

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: A. Weisfeld, Magdeburg, für Inserate: W. Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag: W. Pfannkuch & Co., Magdeburg. Fernspr. Amt Norden 23861—23865. Nachdruck ist 19 Uhr 2251. Postzeitungsliste Seite 120. — Bezugspreis: Monatl. 2,30, Abholer 2,00 Wk., Einzelpreis 15 Pf., Aufsatz. Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitigem Aufsatze keine Gewähr. Magdeburg, Postfach 122 Magdeburg (W. Pfannkuch & Co., Magdeburg).

Nr. 87 Sonnabend, den 12. April 1930 41. Jahrgang

Spiel der „gerissenen Lattiker“ Handel mit allen Kniffen und Wisfen Regierung Brüning muß hilflos zusehen

Herr Brüning hat das Zentrum in eine schier ausweglose Lage gedrückt. Seine politische Rechnung hat sich als Fehlbuch erwiesen. Er wollte mit seinem Freunde Treviranus die Deutschnationalen zwingen, mit oder ohne Neuwahlen, die neue von Treviranus geführte „staatspolitisch“ orientierte Rechtspartei sollte den einen und das Zentrum den andern Flügel einer neuen bürgerlichen Regierungskoalition bilden. Auf lange Jahre hinaus.

Deutsche Volkspartei und Demokraten und die Splittterparteien dazu ließen sich, berauscht von der Aussicht, das große politische Geschäftemachen ohne die Sozialdemokraten werden beginnen, nur zu gern gewinnen. Herr Brüning war siegesgewiß, denn auch der Herr Reichspräsident war im Bunde.

Die Deutschnationalen haben diese Rechnung durchkreuzt. Herr Brüning veräußerte die letzte günstige Minute; nach Hugenbergs prophezierender Rede hätte er den Reichstag auflösen und die große Probe noch machen können.

Als die Regierung Brüning sich Herrn Hugenbergs „Unterstützung“ gefallen ließ, gab sie die eigene Handlungsfreiheit auf. Sie wurde zum Spielzeug der gerissenen Lattiker aller Regierungsparteien und der Deutschnationalen. Die klägliche Rolle spielt das Zentrum. Seine parlamentarische Schlüsselstellung hat es sehr leichtfertig aufgegeben. Es müßte schon Neuwahlen um jeden Preis riskieren, oder Herrn Brüning in die Wildnis schicken, um die Stricke zu lösen, deren Querten die Deutschnationalen, die Vapriische Volkspartei, die Wirtschaftspartei und — wenn es ihnen beliebt — auch Deutsche Volkspartei und Demokraten schützen.

Herr Brüning fühlt sich von den Fesseln umgeben. Danach richtet er seine Politik ein. Die „Regierungsparteien“ können sich untereinander nicht, gleichwohl denn den Deutschnationalen, Treu und Glauben sind dahin. Wort und Handschlag gelten nicht mehr. Unterdriften werden durch Vorbehalte entwertet.

Nicht einmal mehr die Fraktionsführer nur noch die „parlamentarischen Lattiker“, die die „andere“ Meinung zulegen, berichten, regieren und entscheiden. Die „starke“ Regierung Brüning, die mit Neuwahlen und Artikel 13 droht, hat nichts mehr zu vermelden. Keine Partei will sich „wegen dieser Regierung“ die Wahlausichten verschleiern lassen. Jede Partei sucht sich „ihren“ Wahlstrategie zu sichern und zu erpressen. Und die Regierung Brüning in den Greppern hilflos preisgegeben. Die Rechnung bezahlt das Zentrum. —

Es wird weiter gehandelt

Berlin, 11. April. Die Reichsregierung hat am Donnerstag durch die in ihr vertretenen Parteien den neuen Finanzkomplex dem Reichstag vorlegen lassen: Erhöhung der Biersteuer um 50 Prozent, Erhöhung der Umfassesteuer, Steuer gegen die Konsumvereine.

Eine Mehrheit dafür hat sie bisher nicht. Die Vapriische Volkspartei macht immer noch nicht mit. Sie hat sich am Donnerstagabend wiederum bis fünf in die Nacht hinein mit der Biersteuer beschäftigt und darüber beraten, ob sie gegebenenfalls eine 40- oder 30-prozentige Biersteuerverhöhung mitmachen kann. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Heber die Zustimmung innerhalb der Fraktion der Vapriischen Volkspartei hört man jedoch, daß sie in ihrer übergroßen Mehrheit einer Biersteuerverhöhung über 25 Prozent hinaus nicht zustimmen gedenkt und den durch diese Erhöhungsumme des Prozentsatzes entstehenden Ausfall an Einnahmen insbesondere durch ein sogenanntes Kerosin beheben will.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat inzwischen als Abänderungsantrag zu dem Gesetzentwurf über Zolländerungen bei Benzol und Benzol das gesamte Agrarprogramm der Reichsregierung eingebracht. Die Regierungsparteien erklären: Ohne Deckungsprogramm keine Agrarabgabe. Die Deutschnationalen wollen keine Vorleistung geben; sie haben deshalb die Agrargesetze mit dem Benzollatz verknüpft. Beide Kontrahenten stehen einander mit dem größten Mißtrauen gegenüber.

In einer Besprechung von Vertretern der in der Reichsregierung sitzenden Parteien, die am Donnerstagabend nach Scheitern der Verhandlungsmöglichkeit stattfand, wurde zunächst beschlossen, die Vorschläge zum Schutze der Landwirtschaft zu unter-

zeichnen und dem Reichstag als Initiativantrag vorzulegen. Als übereinstimmende Ansicht der Reichsregierung der beteiligten Parteien wurde gleichzeitig zum Ausdruck gebracht, daß die Anträge zur Finanz- und Kassensanierung, sowie zum Schutze der Landwirtschaft eine einheitliche Maßnahme zur Behebung der wirtschaftlichen Not darstellten und über sie nur

Provision für die Wirtschaftspartei! Die Bedingungen beim Grundstückskauf für Berlin

Im Untersuchungsausschuß zur Prüfung der Mißstände in der Berliner Stadterhaltung wurde der Grundstücksmakler Wulfschürer vernommen. Wulfschürer hatte von dem früheren Besitzer des Marientfeldes, Kiepert, den Auftrags erhalten, Marientfeld an die Stadt zu verkaufen. Er hat es mit 2 Mark pro Quadratmeter an, was die Grundstücksdevaluation als zu teuer ablehnte.

Darauf traf er sich mit Felix Günther, dem Sekretär des Grundstückseigentümers Wulfschürer, in den Räumen der Gesellschaft Verolea, zu der Wulfschürer in engeren Beziehungen stand. Günther forderte außer der Provision für sich, daß Wulfschürer in den Wahlkreisen der Wirtschaftspartei, des Wulfschürer und Günther angehört, 2000 bis 5000 Mark zahlte. Günther sagte, je weniger frauzeitig Wulfschürer in dieser Beziehung sei, um so eher werde der Verkauf von Marientfeld an die Stadt perfekt werden. Wulfschürer erklärte, daß der Vertrag in diesem Zusammenhang abzuschließen sei, ebenso wie über die Höhe der verlangten Provision.

Während verriet Jonas Wulfschürer einen Brief, den ihm Günther geschrieben hat. Es heißt darin, Günther biete ihm, nunmehr klar und klar zu sagen, ob er an ihn 2000 Mark Provision zahlen würde. Darüber hinaus aber müsse er für die Wirtschaftspartei in den Wahlkreisen der Wirtschaftspartei, des Wulfschürer und Günther angehört, 2000 bis 5000 Mark zahlen. Diese Forderungen habe er kategorisch abgelehnt.

Die Kaufbedingung sei die Verhandlungsmöglichkeit, die im Jahre 1929, und ihm immer mit misslungenen Verhandlungen verbunden. Am 12. April 1929 habe Wulfschürer erfahren, daß das Marientfeld von der Stadt gekauft werden sollte. Seine Verhandlungen sind abgelehnt worden, so daß er schließlich klageformen angeordnet hat, die jetzt noch läuft.

Auf die Frage, ob er wäre, daß aus dem Verkaufserlös (welcher für den Verbleibenden des Grundstückes zum Verkaufsfuß gehört) und, wieviel der Anteil in der Summe sei, er hat geantwortet, daß er etwas mehr als die Hälfte beim Verkauf des Marientfeldes bekommen sollte, an dem er sich beteiligen will. Hierbei dem Verhältnis, das er darüber abgibt, an dem Wahrscheinlichkeitsmaß, sondern hat darauf bestanden, nur das niedrigerere, was er gebietet hat, erklärt der Junge, daß Stadtrat Wulfschürer in diesem Fall im letzten Augenblick einen anderen Makler dazu verwendet haben, der Wulfschürer Vorschlag hat. Es seien im ganzen 150000 Mark Provision gezahlt worden, außerdem aber seien für die Zweckmäßigkeit 2000 Mark gezahlt worden. Diese 150000 Mark sind verteilt worden, daß 62500 Mark der erste Makler Kiepert und 87500 Mark Vorschlag bekommen haben. Vorschlag hat davon 70000 Mark an Wulfschürer abgeführt und hat die übrige Menge.

Auf Nachfrage, weshalb der Junge, der Wulfschürer, nachdem er seine Klage abgelehnt hat, durch den Verbleibenden des Hauses Klarheit über die Angelegenheit ist, hat er antwortet: —

Berliner Verhandlungen mit Thüringen

Friess' Beamtenabbau verfassungswidrig

Nur Reichsministerium des Innern fand am Donnerstag, wie offiziell mitgeteilt wird, eine eingehende Anhörung des Reichsministers Dr. Friess mit dem Vorsitzenden des Thüringischen Staatsministeriums Baumhau. Gegenstand der Aussprache darüber außer den weiter zurückgehenden Schlichterarbeiten besonders die Zweifel, die hinsichtlich der Klänge bestehen, ob der § 2 Abs. 1 des Thüringischen Staatsverfassungsgesetzes mit Artikel 129 der Reichsverfassung vereinbar ist. Die thüringische Staatsregierung wird Anfang der kommenden Woche über die Art und Weise, wie diese Zweifel auszuräumen seien werden, wie es Artikel 13 Abs. 2 der Reichsverfassung vorschreibt, Bescheid wissen und gleichzeitig zu der Frage einer Behebung der jetzt noch bestehenden Differenzen einschließend Stellung nehmen.

Bei der Streitfrage zwischen Thüringen und dem Reich handelt es sich um die sogenannten „wählerwerbenden Rechte der Beamten“, die nach der Reichsverfassung gewährt werden müssen. Das thüringische Verfassungsgesetz, das bei seiner Annahme nicht die verfassungswidrige Mehrheit fand, will der Regierung die Möglichkeit geben, eine große Zahl von Beamten durch diese Rechte mit Wähler zu versehen. Der Reichsminister ist dazu schon bereit, diese Rechte aber für verfassungswidrig und hat

gemeinsam entschieden werden soll. Dementsprechend wurden die Unterschriften nur bedingt gegeben. Sie haben nur Gültigkeit für den Fall der Verabschiedung der Deckungsvorlagen.

Die Regierung hofft trotz der Großsprecheri der Hugenberg-Pressen nach wie vor auf die Zustimmung der Deutschnationalen sowohl zu der Agrarvorlage als auch zu den Steueranträgen. Der Kuhhandel soll bereits — wie in unterrichteten Kreisen verlautet —, so weit verfeilt sein, daß die deutschnationale Reichstagsfraktion eine zustimmende Erklärung für die Vorlagen abgibt, sobald eine Sicherheit dafür gegeben ist, daß die nunmehr dem Reichstag zuzuhörenden Gesetzentwürfe in der Tat auch eine Mehrheit erhalten und fämtliche in der Regierung vertretenen Parteien auch dafür stimmen. Es wird getuschelt, daß mit allen Kniffen und Wisfen. . . —

Man hat ihm 50000 Mark geboren. Er habe aber dieses Angebot abgelehnt. — Im Anschluß an den Zeugen Wulfschürer vernahm der Untersuchungsausschuß als Zeugen Stadtrat Gabn über den Grundstückskauf Schöneiche. Der Zeuge gibt an, daß Schöneiche zum Zwecke der Versteigerung, und zwar mit 30 Pfennig pro Quadratmeter, sehr billig gekauft sei. Als Vermittler ist dabei ein gewisser Schilldorns angerechnet, der auch Provision erhielt und deshalb sein Mandat als Aufsichtsratsmitglied in der Grundstücksg. m. b. H. niederlegen mußte. Deshalb Stadtrat Gabn die Provision für zu hoch gehalten habe, vermag der Zeuge nicht anzugeben.

Millionenverdienst des Vermittlers Siller

Hierauf hört der Ausschuß den Rechtsvertreter des Bringen Friedrich Leopold von Breun, Juristat Lubchinski, der über den Verkauf von Düppel-Dreiflinden an die Stadt durch Vermittlung des Kaufmanns Siller aussagt. Aus dem eingehenden Darlegungen des Zeugen geht hervor, daß vor dem Jahre 1924 das Gut der Stadt Berlin angeboten wurde, daß sich aber die Verhandlungen zerstreuten, weil der Preis zu hoch war. Dann sei er als Vertreter des Eigentümers durch einen Major Schade mit Siller in Verbindung getreten, der ein sehr ähnliches Angebot gemacht habe. Ein Versuch der Stadt, mit dem Bringen direkt in Verbindung zu treten, ist nicht gemacht worden. Der Verkauf ist dann schließlich zum Preise von 11329000 Mark perfekt geworden. Dabei sind einbezahlt worden eine Provision für Siller von 15 Prozent in Höhe von 1711000 Mark und sonstige Provisionen, die von Siller gezahlt wurden, in Höhe von 250000 Mark. Wer diese Provisionen erhalten hat, vermag der Zeuge nicht anzugeben. Er befindet sich, daß der Verkauf für den Verkäufer recht günstig gewesen ist.

Seine Mitvergütungsbedingung Siller vermahnt sich mit großer Entschiedenheit dagegen, daß er als Vermittler bezeichnet wird. Er habe auf eigenes Risiko Düppel-Dreiflinden gekauft und an die Stadt weiterverkauft. Was in der Breite über fehlerhafte Bedienung geäußert sei, wäre falsch. Man müßte bedenken, daß es sich um ein großes Objekt handelte und daß dabei kaum 10 Prozent Gewinn geboten sind. Alles weitere sei aus den Büchern ersichtlich, die durch die Liebenwürdigkeit des Staatsanwalts beschlagnahmt sind. Günther von der Gesellschaft Verolea des Stadtrats Wulfschürer er. Ihn habe er verschiedentlich Wechsel diskontiert. Das seien aber reguläre Geschäfte gewesen; seinerwegen könne man ruhig annehmen, daß es sich um Gefälligkeitsaktive für Stadtrat Wulfschürer gehandelt hat. Aber er habe das Geld dafür bereitgestellt.

auf eine Menge des Vermögensinhabers, ob für irgendeinen Fonds des Vermögensinhabers vor ihm eine Summe verlangt werden, erklärt der Junge, daß Stadtrat Wulfschürer für einen solchen Zweck 5000000 Mark verlangt hat. Er habe einen solchen Vertrag für zu hoch gehalten und nur 200000 Mark gezahlt. —

Abgebaut

Berlin, 11. April. Der eigentliche Schöpfer des thüringischen Verfassungsentwurfes, Oberregierungsrat Jacobson, ist auf Veranlassung des Reichsministers Friess in den Watschland verbannt worden. —

Von einer Null abhängig

Das Kabinett Brüning ist jetzt genau acht Tage im Amt. Am 3. April erhielt es durch den Unfall Eugenbergs und all seiner Deutschnationalen eine Mehrheit im Reichstag. Eine indirekte Mehrheit nur. Mit 253 gegen 157 Stimmen wurde das sozialdemokratische Mißtrauensvotum abgelehnt. Eine direkte Mehrheit wagte das Kabinett nicht zu fordern. Es verzichtete auf ein Vertrauensvotum. Ja, es verzichtete sogar auf eine Billigungsformel.

Es begann am 4. April seine Arbeit mit einem relativen Maß von Vertrauen und es hat am 10. April selbst dieses bescheidene Quantum verwirkt. Bezeichnend dafür war am Donnerstag im Reichstag der Ausklang der Rede Moldenhauers. Er betraf die neuen Kompromisse in der Steuerfrage und erklärte sie für die endgültigen, die letzten, die allerletzten, die unwiderruflich allerallerletzten. Er drohte wie am Sonntag in Magdeburg mit der Anwendung aller verfassungsmäßigen Mittel. Damals nahmen nahe Götter ihn noch ernst. Heute lächeln die Mitglieder der Regierungsparteien, soweit sie sich die Eröffnungsrede ihres Finanzministers überhaupt anhörten.

Während Moldenhauer sprach, ging ein ununterbrochenes Summen durch den Saal. Die Abgeordneten saßen sich in ihren Stuhlgewölben durch den „harten Mann“ nicht hindern. Sie wußten ja, was kam. Das Kabinett Brüning war wieder mal umgefallen. Als Moldenhauer mit seiner leeren Drohung schloß, rührte sich keine Sippe im Regierungslager. Niemand wagte mehr, sich laut zu den harten Männern zu bekennen.

Der Präsident macht die überrückende Mitteilung, daß Kontingentsurteile nicht vorliegen. Sein Regierungsbefehl mag sich für die neuen Besatzungsbesitzer eignen. So meldet sich ein Sozialdemokrat — Paul Herz — und beantragt Fortsetzung der Sitzung, bis die neuen Kontingentsurteile der Regierungsparteien gedruckt dem Saale vorliegen. Die sechs Regierungsparteien schweigen. Sie sind ob des Scheiterns der Dinge so bekränkt, daß ihnen der Mund verfallen ist. Die Vertagung wird beschlossen, da sich Widerstand nicht bemerkbar macht.

Da waren eine halbe Stunde länger als zu Anfang festgestellt war. Dann kommt abermals ein Sozialdemokrat. Oswald Reil (Südwest), das Rot und hilt Vorschlag mit dem neuen Kabinett Finanzvollmacht und steuerrechtliche Abrechnung. Das Kabinett ist vernichtet für die Regierung. In einer Sache hat sie den ganzen Kredit verwirkt, den ihre Stütze ihr zugesprochen haben.

Der Steuerentscheid hat ihr die Deckungsunterlagen zertrümmert. Um überhaupt etwas zu bringen, sind die nachkommen Forderungen der Reichsfinanzverwaltung abgelehnt worden; eine gesonderte Warenhaussteuer, die mit einer Milliarde Umsatz beginnt ist. Die einzigen Subventionen werden herangezogen. In der einen Hinsicht ist der Reichsfinanzverwaltung die Steuererhebung und in der anderen die Steuerzahlung wieder entzogen worden. Mit der damaligen Warenhaussteuer wurde keine Mittelmeerübertragung gewährt und mit der ebenfalls herangezogenen gewährt das ebenfalls. Die Steuer wird nicht von den Warenhäusern getragen, sondern auf die Fabrikanten und Käufer abgeladen. Die Fabrikanten

Mittelstandsretter überleben, daß es nicht nur Händler im Mittelhand gibt, sondern auch kleine und mittlere Fabrikanten, die ihre Erzeugnisse an Warenhäuser absetzen; ihnen wird sehr bald klar werden, welchen Vordiensten die Wirtschaftspartei mit ihrer Warenhaus- und Konsumvereinssteuer gefeilt hat.

Ein Einnahme von 27 Millionen hat Herr Moldenhauer errechnet. Davon sollen die Warenhäuser 8 Millionen und 12 Millionen die Konsumvereine aufbringen. Was die Wirtschaftspartei will (und mit ihr alle Regierungsparteien) ist folgendes: die Warenhäuser und Konsumvereine sollen durch die Sondersteuer zu einer Preissteigerung gezwungen werden und damit soll dem Einzelhandel die Möglichkeit gegeben werden, den eigenen Verdienst zu erhöhen. Als Folge dieser Sondersteuer erhofft die Wirtschaftspartei eine allgemeine Preissteigerung zugunsten des Einzelhandels. Die Wirklichkeit wird sein, daß die im Handel stehende Gruppe der Warenhäuser durch Abwälzung der Sondersteuer auf Fabrikanten und Käufer eine merkliche Stärkung erfährt. Die Warenhaussteuer wirkt deshalb mittelhandstschädlich. Sie schwächt nicht die Warenhäuser, sondern fördert sie zu erhöhten Leistungen an und gibt ihnen durch Ausnutzung der allgemeinen Preissteigerung die Mittel dazu.

Reil läßt in seiner wirkungsvollen Rede die Steuerpolitik dieser Woche skizzieren. Eine Niederlage der Regierung folgt der andern. Was übrig bleibt ist ein reaktionäres Gemisch von Vorschlägen, dem jede einheitliche Linie fehlt. Im sozialpolitischen Ausblick ist zudem das Kompromiß in der Arbeitslosenfrage am Donnerstagmittag auch noch gegeben und der Stimmhaltung der Deutschnationalen.

Was allein übrigbleibt, ist die völlige Abhängigkeit Brüning's von Eugenbergs. Vom Reichstag ist Brüning am 3. April angelassen worden wie noch nie zuvor ein politischer Führer. Für den zeitigen Reichstagsaber ist der Verlust der ersten Mann, dessen Stimmungen über ein ministerielles Geschick entscheiden. Reil wird Eugenbergs zum zweiten mal

umfallen — in seiner ganzen Länge, mit all seinen Mannen — aber der Unfall muß erkaufte werden durch die Wucherpreise auf agrarischem Gebiet. Das Kabinett Brüning will diesen Milliardenpreis zahlen. Der Handel revoltiert schon dagegen. Die Industrie schließt sich den wilden Protesten an. Und die Wähler? Sie würden der neuen Regierung den Weg in eine katastrophale Niederlage bereiten, sowie sie zur Stimmabgabe gelangen würden.

Sicherlich hat Heinrich Brüning diese Wendung nicht gewollt. Er wollte die Deutschnationalen zerbrechen. Er wollte die Regimentskameraden Treubrager zu einer Partei verhelfen und die lästige Sozialdemokratie als irrelevant beiseite schieben. Nach einer Woche muß er erkennen, was aus seinem politischen Willen geworden ist. Das Gegenteil dessen, was er beabsichtigt hat. Nicht die ganze Regierungspartei ist zerfallen worden. Von den Scherben stehen die Reunionsparteien, die da glücken, die Parteien der Mitte könnten ohne die Sozialdemokraten regieren.

Reils Rede machte großen Eindruck. Das zeigte sich nach der Rede des Kommunisten, als für die Regierungsparteien zu einer Erklärung der bündigen Zentrumsparteien Führer für das Wort nehmen sollte. Er wollte nicht reden, da sich Zweifel an der Kompromißfassung herausgestellt hatten. Trotz all der Verhandlungen des Abends und des Vormittags, trotz der Vertagung waren die Regierungsparteien sich immer noch nicht einig geworden, wie weit sie im steuerpolitischen Rückmarsch gehen müßten.

Der Reichstag mußte sich daher auf Freitag vertagen. Um das Pennum zu schaffen, soll um 11 Uhr begonnen werden. Zeit gewonnen — eine Mehrheit gewonnen. So hofft man noch im Kabinett.

Und Eugenbergs, der Spazmacher wider Willen, hält die Schlüssel in der Hand. Es muß wohlsein, von einer solchen politischen Null abhängig zu sein, anstatt mit der Sozialdemokratie die Kasse zu tanzen. Die Finanzen zu ordnen und die Wirtschaft anzufurbeln. —

Sozialdemokratie gegen Moldenhauer

Schwere Auseinandersetzung im Reichstag

Der Reichstag hat am Donnerstag die Deckungsunterlagen in großer Zahl — die Reichsminister des Ausschusses verließen auf der Bank. Es wird geschätzt eine allgemeine Ausbreitung gegen Reil und gegen zwei Stunden.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer: Diese Vorlagen sind nur ein Teil des großen Finanzprogramms und sollen bis im Herbst 1929 fertiggestellt werden. Die Wirtschaft auf ihre Höhe zu bringen. Den Konsum der 1929 konnten wir erst einschätzen, als über den Januar-Monat entschieden war. Der Reichstag ist mit dem Vorwurf noch nicht fertig, es ist also nicht die Schuld der Regierung, daß er nicht mit dem Reichstag vorliegt. Er ist mit ungelegener Spannung angefüllt, und die Deckungsunterlagen werden mit dem Reichstag vorliegen. Im Reichstag ist das Kabinett der Deckungsunterlagen die Fortsetzung der Verhandlungen in der Sitzung auf.

38 Prozent Fortsetzung mit ein Zehntel Prozent Markensicherung.

Die Regierung hat gegen das letzte starke Bedenken, macht sie aber das Kompromiß zu eigen. Weitere Erhöhung der Umsatzsteuer halten wir für ebenso unmöglich, wie Erhöhung der Einkommensteuer, denn nur durch Abbau der übermäßigen direkten Steuern können wir der Kapitalflucht entgegenwirken und die Kapitalbildung fördern. Kapientanzung unter Entlastung der Wirtschaft und großzügige Hilfe für die Landwirtschaft im Dienst sind unser Programm. Dafür wollen wir alle Kräfte einziehen.

Abg. Reil (Soz.): Das neue Kabinett hat bei seinem ersten Auftreten den Eindruck von Stärke, Festigkeit und Entschlossenheit zu erwecken versucht; es glaubte zu führen, hat aber bald erlebt, daß es geführt wird, nämlich von Herrn Eugenbergs. (Lachen und Zurufe rechts) — Lebhaft Zustimmung der Soz.) Wenn das Kabinett heute den Anspruch erheben wollte, eine starke Regierung zu sein, wäre ein Hohngelächter durch ganz Deutschland die Antwort. Schwächer ist nie eine Regierung gewesen, als die gegenwärtige. Von dem ganzen Steuerprogramm der Regierung sind nur ein einige schätzbare Reste vorhanden. Die „starke Regierung“ hat es ruhig hingenommen, daß sie heute verstanden muß.

Eine Renouveau

Erstaufführung im Zentraltheater Magdeburg.

Das Buch „Eine Renouveau“ von Alfred Schreyer ist ein Buch, das die Welt der Kunst und der Literatur in der Gegenwart zeigt. Es ist ein Buch, das die Welt der Kunst und der Literatur in der Gegenwart zeigt. Es ist ein Buch, das die Welt der Kunst und der Literatur in der Gegenwart zeigt.

Das Buch „Eine Renouveau“ von Alfred Schreyer ist ein Buch, das die Welt der Kunst und der Literatur in der Gegenwart zeigt. Es ist ein Buch, das die Welt der Kunst und der Literatur in der Gegenwart zeigt. Es ist ein Buch, das die Welt der Kunst und der Literatur in der Gegenwart zeigt.

Das Buch „Eine Renouveau“ von Alfred Schreyer ist ein Buch, das die Welt der Kunst und der Literatur in der Gegenwart zeigt. Es ist ein Buch, das die Welt der Kunst und der Literatur in der Gegenwart zeigt. Es ist ein Buch, das die Welt der Kunst und der Literatur in der Gegenwart zeigt.

Das Buch „Eine Renouveau“ von Alfred Schreyer ist ein Buch, das die Welt der Kunst und der Literatur in der Gegenwart zeigt. Es ist ein Buch, das die Welt der Kunst und der Literatur in der Gegenwart zeigt. Es ist ein Buch, das die Welt der Kunst und der Literatur in der Gegenwart zeigt.

Das Buch „Eine Renouveau“ von Alfred Schreyer ist ein Buch, das die Welt der Kunst und der Literatur in der Gegenwart zeigt. Es ist ein Buch, das die Welt der Kunst und der Literatur in der Gegenwart zeigt. Es ist ein Buch, das die Welt der Kunst und der Literatur in der Gegenwart zeigt.

Eine Nacht in Kairo

Erstaufführung im Zentraltheater Magdeburg.

Das Buch „Eine Nacht in Kairo“ von Alfred Schreyer ist ein Buch, das die Welt der Kunst und der Literatur in der Gegenwart zeigt. Es ist ein Buch, das die Welt der Kunst und der Literatur in der Gegenwart zeigt. Es ist ein Buch, das die Welt der Kunst und der Literatur in der Gegenwart zeigt.

Das Buch „Eine Nacht in Kairo“ von Alfred Schreyer ist ein Buch, das die Welt der Kunst und der Literatur in der Gegenwart zeigt. Es ist ein Buch, das die Welt der Kunst und der Literatur in der Gegenwart zeigt. Es ist ein Buch, das die Welt der Kunst und der Literatur in der Gegenwart zeigt.

schließen sich den Vorschlägen an, die von der großen Mehrheit der in ihr vertretenen Parteien ausgehen und die das Regierungsprogramm von Grund auf umgestalten.

Vor 2 Stunden hat der Minister die Entschlossenheit verkündet, an diesen Vorschlägen festzuhalten und evtl. alle verfassungsmäßigen Mittel zu ihrer Durchsetzung anzuwenden. Wer weiß, ob das in 2 Stunden noch gilt. (Seiterkeit der Soz.) Nach den Erfahrungen der ersten 8 Tage dieses Kabinetts werden Sie nicht erwarten können, mit solchen Erklärungen noch Eindruck in Volke zu machen. Gestern nachmittag noch stand in der „Germania“, daß die Regierung einmütig an ihrem Sanierungs- und Deckungsprogramm festhalte. heute ist sie fest entschlossen, ein ganz anderes Programm zu verwirklichen. Nach der Verfassung bestimmt der Reichstanzler die Richtlinien der Politik. Über nach dem neuen Steuerprogramm zu schließen, scheinen die Richtlinien der Politik etwa von Herrn Dewitz (Wirtschaftspartei) festgesetzt zu werden. (Lebh. Seiterkeit.) Alle sachlichen Gesichtspunkte sind fallen gelassen worden. Man hat

ein Deckungsprogramm zusammengeschuffert, das mit gesunden finanzpolitischen Erwägungen nichts mehr zu tun hat. Nach den großen Lehrrauschungen der letzten Monate auf dem Gebiete der Finanzpolitik wäre es das einfachste gewesen, zunächst einmal die Fehler der Vergangenheit gutzumachen, die Restbeträge von 1928 und 1929 zu decken und den Etat 1930 ins Gleichgewicht zu bringen. In die völlige Neugeitaltung des deutschen Steuerwesens könnte man dann im Laufe des Staatsjahres herantreten. Sofern sich dabei die Möglichkeit einer Senkung gewisser Steuern ergäbe, würde sich wohl kaum eine Partei grundsätzlich dem widersetzen haben. Niemand kann wünschen, daß trotz der Senkung der Reparationslast um 700 Millionen Mark jährlich die deutschen Steuern in der bisherigen Höhe unbedeutsam weiter erhoben werden. Der Weg aber, der jetzt beschritten wird, führt zu keiner organischen Neugeitaltung der Finanzen. Dieser Weg führt zu einem Stück- und Flickwerk, das den Zustand der finanzpolitischen Unübersicht, des Misstrauens der Bevölkerung gegen die deutschen Finanzen, die

Abhängigkeit der öffentlichen Finanzen von der Hochfinanz aufrecht erhält. Man kann sich nicht darüber täuschen, daß dieses Mißtrauen eine der stärksten Ursachen der Kapitalflucht und des wirtschaftlichen Stillstands ist. (Zustimmung der Soz.)

Dem gegen die Sozialdemokratie erhobenen Vorwurf, nicht mehr zu dem Steuerprogramm der Regierung zu stehen, an der sie beteiligt gewesen ist, halte ich entgegen, daß es nicht die Aufgabe einer Oppositionspartei sein kann, einer Regierung, an der sie nicht beteiligt ist, die Mittel zur Verfügung zu stellen. (Lebh. Hörer, laut. Ruf: der Komm.) die Mittel zu einer Politik, durch die die Interessen der Wähler dieser Oppositionspartei mit Nutzen getreten werden. Die Sozialdemokratie hat sich nie bedingungslos zu irgendwelchem Steuerprogramm bekannt. Sie hat ihre Stellung zu dem Steuerprogramm vom März abhängig gemacht von der Gestaltung des gesamten Sanierungsprogramms, wozu das Steuerprogramm nur ein Teil ist. Die Sozialdemokratie hat nie aufgeführt, Einzelheiten dieses Deckungsprogramms zu beanstanden, besonders keine Steigerung der Massenbelastung und seinen

Verzicht auf jede Beanspruchung des Besitzes.

Die Sozialdemokratie hat jederzeit die Forderung des Volkes vertreten und heute einen Antrag dieses Sinnes eingebracht. Für diesen Gedanken sprechen so starke Gründe, daß selbst der Reichspräsident seine Zustimmung öffentlich kundgetan hat.

Die Reichsregierung erklärt als ihr Programm die Schonung und Entlastung der Wirtschaft. Neben der Verteuerung der Lebenshaltung durch die ungeheuerlichen agrarischen Maßnahmen wird durch diese Verbrauchssteuern die große Masse der Erwerbstätigen so schwer betroffen, daß die Gewerkschaften aller Richtungen bereits ihre warnende Stimme erhoben haben und Lohnkämpfe in größtem Ausmaß unausbleiblich werden müssen. Unsere Handelspolitik wird demnach belastet, und die Ausfuhr unserer Industrieprodukte so erschwert, daß Arbeitslosigkeit und Enttäuschung des Wirtschaftslebens die Folgen sein müssen. Der „Deutsche Industrie- und Handelstag“, eine Körperschaft, die zwar gewiss nicht agitatorisches Streben nachjagen kann, hat gegen dieses Programm bereits härtesten Protest erhoben. Wie sind der deutschen Produktionsentwicklung größere Steine in den Weg geworfen worden, als mit diesen Vorlagen.

Der Weltkrieg glaubte, als er sein Kabinett vorstellte, Herrn Eugenbergs Verhalten zu können. Heute hat Eugenberg das Kabinett in der Zange. Täuschen Sie sich aber nicht über die Stimmung, die Sie in den Reihen der Arbeiter hervorrufen, wenn Sie den Wucherpreis zahlen durch dieses Steuerprogramm und die damit zusammenhängende Agrarpolitik. Täuschen Sie sich nicht über die Stimmung, die auch in den Arbeitermassen des Zentrums herbergezeitet wird. Wenn diese Stimmung in naher oder späterer Zukunft einmal ihren Ausdruck findet, dann werden Sie Ihr blaues Wunder erleben! (Lebh. Beifall der Soz.)

Nach 19 Uhr wird die Weiterberatung auf Freitag 11 Uhr vertagt.

Einigung über die Biersteuer

Berlin, 11. April. Wie wir hören, ist heute mittag eine Verständigung zwischen den Regierungsparteien und der Bayerischen Volkspartei über die Biersteuerverhöhung zustande gekommen, so daß nunmehr die Bayerische Volkspartei der Biersteuervorlage zustimmen wird. Wie verlautet, ist die Steuerhöchst in einer Weise geändert worden, die den besonders bayerischen Verhältnissen Rechnung trägt. Die durchschnittliche Erhöhung der Biersteuer soll nach der neuen Vereinbarung etwa 13 Prozent betragen.

Reichsratsbeschlüsse

Der Reichsrat beschäftigte sich am Donnerstag unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Wirth u. a. mit der Parafiscalien von Verwaltungskosten-Zuschüssen, die die Reichsverbandsgesellschaft und die Reichspost für solche Gemeinden zu zahlen haben in denen ihre Betriebe liegen, die gesetzlich jenseits sind, aber die Erörterung der Arbeitermohngemeinden nach betrafen. Der Reichsrat stimmte dem Parafiscaliengesetz gegen den Widerbruch Thüringens zu.

Außerdem beschloß der Reichsrat eine Änderung des Gerichtsverfassungsgesetzes nach der Richtung, daß bei Zivilprozessen die Zuständigkeitsumme von 50 auf 200 Mark erhöht wird.

Wieder ergebnislos

Berlin, 11. April. Am Donnerstagabend fand eine letzte Verhandlung zwischen Vertretern der sächsischen sozialdemokratischen Landtagsfraktion, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten statt. Es wurde festgestellt, daß die Volkspartei nicht genötigt ist, ohne die Wirtschaftspartei in Verhandlungen über die Neubildung der Regierung einzutreten. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat daraufhin an die demokratische Landtagsfraktion ein Schreiben gerichtet, in dem gesagt wird, das Verhandlungsangebot der Sozialdemokratie zeichne sich durch den Wunsch, die Deutsche Volkspartei und an die Demokratische Partei. Es sei der Fraktion leider nicht möglich, an Verhandlungen teilzunehmen, die über diesen Preis hinausgehen.

Die Landesparlamenten und die Landtagsfraktion der Sozialdemokratischen Partei werden zu der nun geschlossenen Lage in einer einseitig ungenügenden Sitzung Stellung nehmen.

Buchrufer enthüllt Die Deutschnationalen und der Buchmajor

Als Eugenbergs noch nicht den großen Umfall vollzogen hatte, spielte man in seinen Kreisen mit dem Schlagwort „1923“. Man phantasierte vom kommenden neuen Rechtsputsch, und es gab sogar Leute, die das ernst nahmen. Diese Leute sind nun über Eugenbergs Umfall enttäuscht. Zu ihnen gehört Major Buchrufer. Er packt in der Straßenschen Zeitung „Der nationale Sozialist“ aus. Er beschuldigt die Deutschnationalen, daß sie heute genau so schmächtig verfaßt hätten wie 1923.

Was war 1923? Darüber erzählt Buchrufer:

In den Jahren 1922 und 1923 habe ich in der Provinz Brandenburg gemeinsam mit der Reichswehr eine heimliche Heeresverfälschung vorbereitet. Die neue Truppe, die sich selbst Schwarze Reichswehr nannte, bestand aus Stämmen, die in Reichswehrkasernen lagen, und dem im Lande befindlichen Berufsurlaubenstande, der abteilungsweise nach bei den Stämmen ausgebildet wurde. Die Schwarze Reichswehr erreichte im September 1923 die Stärke von etwa 18 000 Mann.

Im September 1923 wurde es ganz klar, daß der passivwiderständige Vor dem Zusammenbruch stand. In dieser Lage wollte ich die Reichsregierung zwingen, die im Reich vorbereitete Heeresverfälschung durchzuführen. Die für meinen Plan erforderlichen Geldmittel bekam ich zu meiner freien Verfügung. Offiziere und Mannschaften der Schwarzen Reichswehr stammten zum großen Teil aus dem Heimatbunde der Provinz Brandenburg, der zwar vom preussischen Innenminister verboten war, aber heimlich weiterbestand und mit der Reichswehr Hand in Hand arbeitete. Der Heimatbund stand unter ausschlaggebendem Einfluß des Großgrundbesitzes und entsprach dem Landbunde, war aber organisationsmäßig von ihm getrennt. Die oberen Führer waren sämtlich, die unteren fast sämtlich Mitglieder der Deutschnationalen Partei. Die Kreisleitungen des Heimatbundes waren die Bezirkskommandos, mit deren Hilfe die Truppen der Schwarzen Reichswehr einberufen wurden. Einige von den Heimatbundesführern hatten Führerstellen in der Schwarzen Reichswehr.

Ich wollte das Regierungsbüro und wichtige Punkte Berlins besetzen, die Reichsleitung festnehmen und zwingen, den Befehl zur Durchführung der im Reich vorbereiteten Heeresverfälschung zu geben. Hierzu berief ich von Mitte September 1923 an allmählich im ganzen 6000 Mann der Schwarzen Reichswehr

ein. Der Schlag sollte in der Nacht vom 20. zum 30. September erfolgen, in derselben Nacht sollten mit einem Male die übrigen 12 000 Mann aufgestellt werden. Alles war bis in die Einzelheiten genau vorbereitet, besonders die Besetzung des Regierungsbüros.

Ich stand in Fühlung mit Verbänden im Reich, die ihre Truppen aufstellen wollten, sobald der Schlag in Berlin ausgeführt war. Der Obmann des Heimatbundes hatte Plan und Ausführung gebilligt. Die deutschnationalen Fraktionen des Reichstags und des Landtags bildeten einen gemeinsamen Ausschuß, der durch je einen Reichstags- und Landtagsabgeordneten mit mir in Verbindung trat.

Unter den Heimatbundesführern entstand eine Angst, die im Laufe der Tage größer und größer wurde und schließlich gelang es ihnen, den Obmann zu bestimmen, daß er am Morgen des 27. September 1923 mir sagte, das Unternehmen müsse aufgegeben werden.

Ohne den Heimatbund war die Durchführung des Unternehmens nicht möglich. Ich mußte also das Unternehmen aufgeben. Das war besonders deshalb schwierig, weil die fanatischen Truppen der Schwarzen Reichswehr durchaus loschlagen wollten und ihrer Entlassung widerstrebten. Was nun noch folgte, geschah lediglich um diese Entlassung durchzuführen; der sogenannte Kuffner putsch vom 1. Oktober 1923 war ein Scheinunternehmen, das nur diesem Zweck diente.

Ich möchte hier nur noch die Überzeugung ausdrücken, daß die Reichswehr mitgetan hätte oder uns hätte gewähren lassen, wenn der Heimatbund bei der Stange geblieben wäre. Daran kann keine nachträgliche Erklärung etwas ändern. Nach allem Vorergefallenen meinen Reichswehrdelemente nicht schwer. Das gut vorbereitete Unternehmen ist am 27. September 1923

an der deutschnationalen Angst gescheitert. Die Enttäuſchung des Herrn Buchrufer wird noch größer werden, wenn er den neuesten „Völkischen Beobachter“ liest. Dort bekennt sich Hitler in einem endlosen Artikel zu Eugenbergs und schneidet die wilden Angriffe der nationalsozialistischen Presse gegen Eugenbergs mit folgender Erklärung ab:

Ich halte es immer für zweckmäßiger, mit Verbündeten als gegen Verbündete zu kämpfen. Auch im innerpolitischen Kampf werde ich jede Hand ergreifen, die sich mir zur Durchführung eines notwendigen Kampfes entgegenstellt. Das galt für die Vergangenheit und gilt auch für die Zukunft.

Das bedeutet, daß Hitler Eugenbergs Rückendeckung für diesen Umfall und für den nächsten gibt!

In der Donnerstag-Sitzung des Sächsischen Landtags berief wiederum die angeſetzte Wahl eines Ministerpräsidenten ergebnislos. Von den 11 abgegebenen Stimmen erhielt Kleinher (Soz.) 31, Schied, der Kandidat der vereinigten bürgerlichen Parteien 42, Müll (Dem.) 5 und Renner (Komm.) 12 Stimmen. Außerdem wurde ein weißer Zettel abgegeben. Keiner der Kandidaten hat die nach der Verfassung notwendige Mehrheit aller abgegebenen Stimmen erhalten. Ein kommunistischer Antrag, am nächsten Dienstag eine neue Sitzung mit dem Tagesordnungspunkt „Ministerpräsidentenwahl“ anzusetzen, wurde abgelehnt. Die nächste Sitzung des Landtags findet erst am 6. Mai statt, an welchem Tage wieder die Wahl des Ministerpräsidenten auf der Tagesordnung stehen soll.

Belgische Kammer hat ratifiziert

Die belgische Kammer hat den Young-Plan und das Haager Abkommen nach kurzer Debatte mit 143 gegen eine Stimme und neun Enthaltungen ratifiziert. Nur der Kommunist stimmte dagegen, die übrigen Frontparlier enthielten sich der Stimme.

Die Kammer nahm ferner gegen die Stimmen der Sozialisten einen Gesetzesentwurf zur Erhöhung des Einfuhrzolls auf Hafer von 6 auf 21 Franc pro 100 Kilogramm an. Diese protektionistische Maßregel wurde von der Regierung mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit begründet, sich gegen ausländische Schleuderkonkurrenz zu wehren.

Dreimächtepakt

London, 11. April. Die Ausschüßberatungen über einen Dreimächtepakt Amerika-England-Japan sind soweit fortgeschritten, daß es der Flottenkonferenz frei steht, in jedem beliebigen Augenblick den Dreimächtepakt für eine vollendete Tatsache zu erklären und zur Ausarbeitung der nötigen Protokolle zu schreiten. Der fünfmächtige Pakt war hinsichtlich geworden, nachdem Frankreich trotz der zwischen Madonald und Briand vereinbarten Erklärungen zur Interpretation des Artikels 16 sich nicht zu einer nennenswerten Herabsetzung seiner Tonnageforderung entschließen konnte und nachdem andererseits auch die Italiener ein Entgegenkommen in der Paritätsfrage ablehnten.

Die Grundzüge des Dreimächtepaktes werden sein ein Baufesttag für Seeschiffe sowie die Festlegung der japanischen Flotte auf 60 Prozent der amerikanischen in schweren Kreuzern und 70 Prozent in leichten Kreuzern und Zerstörern. Die japanische U-Boot-Flotte wird der englischen und amerikanischen gleichgestellt.

Wegen seiner Gepflogenheit während der vorangegangenen drei Konferenzmonate hat der amerikanische Delegierte Motrows am Donnerstag noch einen letzten Versuch unternommen, den Franzosen die Beteiligung an dem Vertrag mundtot zu machen. Ueber die Grundlage seines Vorschlages ist in einzelnen noch nichts bekannt, außer der Tatsache, daß er sich jedenfalls nicht auf ein alle fünf Mächte umfassendes Schema von 60 bis 70 Prozent Tonnagezeichen erstreckt. Auch im besten Falle werden daher Amerika, England und Japan nicht darauf verzichten können, an den Dreimächtepakt einen Vorbehalt anzuhängen, der ihnen Handlungsfreiheit verschafft, falls irgendeine andre Macht, das heißt Frankreich, während der bevorstehenden jährlichen Vertragsdauer das Gleichgewicht durch unerwartete Neubauten ändern sollte. Das Ergebnis der Bemühungen Motrows hat den Franzosen hängt u. a. noch von einer Ansprache zwischen Briand und dem Italiener Grandi ab.

Fleischlose Tage in Rußland

Die russische Zeitung „Meldet aus Moskau: Die Sozialregierung hat eine erhebliche Herabsetzung der bisher auf Karten gewährten Fleischrationen angeordnet. Während der nächsten 6 Monate erhalten die bezugsberechtigten Klassen — Arbeiter und Angeestellte — an 21 Tagen jeden Monats je 100 Gramm. Nur in den Hauptarbeiterbezirken, also in Moskau, Leningrad sowie im Don-Streifen und Kaspien-Revier werden die doppelten Rationen ausgegeben.

Diese empfindliche Einschränkung der Fleischlieferung ist durch den starken Rückgang des Viehbestandes als Folge der Kampfschlachtungen notwendig, die von den Bauern vor Eintritt in Kollektivwirtschaften durchgeführt werden sind, um sich der Einwirkung zu entziehen. Auch hat die zu stark durchgeführte Sechslage von Futtermitteln Fleischschlachten durchnimmt.

Großkampf in der englischen Wollindustrie

Am Donnerstagabend sind in der Bradford Wollindustrie etwa 100 000 Arbeiter ausgepickert. Der volle Umfang der Arbeitseinstellung wird erst am Freitagmorgen zu übersehen sein. Man rechnet mit rund 150 000 Ausgespickerten. Die Industrie wird dann also zum größten Teil stillstehen.

Der größte Unterschied zwischen dem letzten Angebot der Arbeiter und dem von den Unternehmern festgesetzten Lohn beträgt zwei Schilling die Woche, für Arbeiterinnen nur einen Schilling. Die Arbeiterschaft scheint auch jetzt einem Kompromiß auf der Grundlage einer Lohnkürzung um einen Penny (8 Pfennig) die Stunde, gleich vier Schilling die Woche, nicht abgeneigt zu sein. Der Wollarbeiterverband ist jedoch nicht bereit, den sogenannten Macmillan-Bericht anzunehmen, auf den sich die Unternehmer stützen, was sie übrigens nicht hindert, in ihren Forderungen teilweise darüber hinauszugehen.

In Bradford kam es am Donnerstagmorgen zu einem leichten Zusammenstoß zwischen Streikbroten und der Polizei. Es wurde niemand ernstlich verletzt, doch sind fünf Personen verhaftet worden.

Schweres Bootsunfall auf Korea

In Tokio, 11. April. Auf dem Jalu-Fluß in Korea stürzte im Sturm ein Ausfliegerboot um, auf dem sich 20 Schüler und ein Lehrer befanden. 11 Kinder und der Lehrer ertranken. Die übrigen konnten gerettet werden.

Notizen

Der Drang nach Verticuerung der Bahnfahrt. Der Reichs-verkehrsminister hat den Reichseisenbahnrat zum 1. Mai nach Berlin einberufen, damit er zum Antrag auf Erhöhung der Personen- und Gütertarife Stellung nehmen kann.

Berliner Dollar-Anleihe vor dem Abschluß. Die Verhandlungen der Berliner städtischen Elektrizitätswerke mit einer amerikanischen Bankengruppe wegen einer vierprozentigen 15-Millionen-Dollaranleihe stehen vor dem Abschluß. Die Anleihe ist die dritte, die von der betreffenden Bankengruppe mit der Berliner städtischen Elektrizitätswerke-AG. abgeschlossen wird.

Eine Erdölstele in Hannover. Die berechnigte die Verhandlungen vor den amerikanischen Oelgesellschaften waren, geht daraus hervor, daß erst jetzt wieder eine Oelgesellschaft in Hannover gemacht hat. Die Erdölwerke Hannover, Wiehe-Ober, mit dem Sitz in Hannover, und die mit ihr zusammenhängende Bodbergesellschaft Nachsam haben ihre Zahlungen eingestellt und Konkurs angemeldet.

Als Lokführerarbeit erwiesen. Dasjenige „Antifaschistenkomplott“, das ein Vombenattentat gegen die italienische Delegation in Genf geplant haben sollte, ist am Mittwoch jaugund langlos in Genf getragen worden. Die verhafteten „Attentäter“, der ehemalige sozialistische Abgeordnete Sardelli und die beiden Chefdeputierten Tardani und Cianca sind aus der Haft entlassen und außer Verfolgung gesetzt worden. Nur Cianca wird formell wegen Verstoßes gegen das Srenghoffgesetz verfolgt werden. Der Untersuchungsrichter erklärte jedoch zu seiner Entlastung, daß die in seiner Wohnung gefundenen Srenghoffpapiere von dem italienischen Lokführer Renabace zugeschick worden seien.

In Polen unwillkommen. Seit 3 Tagen weilt in Pölisch-Oberschlesien das Mitglied der Arbeitervorteil im englischen Unterhaus, Oberst Rolome, um das Kinderheilenproblem in Pölisch-Oberschlesien zu studieren. Im Zusammenhang damit greift die Regierungssprecherin den Engländer sehr scharf an und wirft ihm propagandistische Tätigkeit für Deutschland vor. Der Besuch ist für die pölischen Kreise anscheinend um so unangenehmer, als gegenwärtig in Mattowits der Appellationsprozess gegen Mly stattfindet.

Italienisches Konsulat mit Steinen bombardiert. In Nizza unternahm eine Gruppe italienischer Antifaschisten am Donnerstag einen Angriff auf das italienische Konsulat, indem sie ein Bombardement mit Steinen gegen die Fenster des Gebäudes eröffneten. Die beiden diensthabenden Polizisten griffen ein und gaben mehrere Schüsse in die Luft ab, worauf die Angreifer die Flucht ergriffen. Als ein Polizist einem der Beteiligten Handschellen anlegen wollte, bemächtigte sich der Menge eine Bombe. Der Beschäftigte, ein Vater, soll extremistischen Kreisen angehört.

33000 Dosen

junge Schnitt- u. Brechbohnen

Dose ca. 2 Pfd. zu **48 Pf.**

sind in dieser Woche eingetroffen!

Preiselbeeren in feiner Packung eingekocht . . . 10 Pfund **40 Pf.**

Aprikosen-Konfitüre aus frischen Früchten, sehr fein . . . 120 Pf.

Surfen sehr große fein gewürzt . . . 3 Stück **25 Pf.**

Sente: Molkereibutter wieder billiger!

allerfeinste deutsche . . . **150 Pf.** 1/2 Pfund **75 Pf.**

allerfeinste dänische . . . **160 Pf.** 1/2 Pfund **80 Pf.**

Eier frische Altmärker Land-Eier **10 Stück 93 Pf.**

Wein zur Konfirmation und zum Fest

in großer Auswahl sehr billig und gut

Kaffee in feiner Qualität 1/4 Pfund von **65 Pf.** an

Apfelsinen sehr gute Qualitäten **10 Stück 65 und 75 Pf.**

Blut-Apfelsinen **10 Stück 65 und 80 Pf.**

Wollen Sie zum Baden

gute Badartikel kaufen?

Dann kaufen Sie ein

im Waren-Verein

Zum Fest

unser guter **Braunschweiger Spargel**

zu unseren sehr billigen Preisen!

Waren-Verein G. M. b. H.

Oster-Verkauf!!

Konkurrenzlos billig ist unsere Herren- und Damen-Konfektion

Ständiger Eingang von Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Baumwollwaren, Wäsche

Strickwaren usw.

Große Auswahl Schuhwaren Regenschirme, Linoleum usw.

Besichtigen Sie unser Lager

Modern u. preiswert sind unsere **Möbel**

Niedrig die Anzahlung! Bequem die Abzahlung!

Kredithaus Bartfeld

Breiter Weg 130/31, 1 Treppe

Ausgezählte Kunden und Beamte ohne Anzahlung!

Kredit nach auswärts!

Naturwissenschaftliche Kenntnisse braucht heute jeder!

Lesen Sie darum den

Kosmos

Sie erhalten jährlich:

12 Monatshefte 4 Bücher

Preismäßigungen Vergünstigungen Auskunft

alles für RM 2-

im Vierteljahr

Kosmos - Gesellschaft der Naturfreunde, Stuttgart

Anmeldungen nimmt an:

Buchhandlung Volksstimme

Natur bleibt Natur!

Ich empfehle meinen selbst laborierten

Barleber Bauernkäse

mit Reizschimmel

sauber und würzig im Geschmack, nicht hässlich - nicht lausig

Preis 15 Pf. das Stück

Sauere Stangenkäse 5 Stück 30

Harzer ohne Schimmel 6 Stück 20

Otto Toepfer

Barthelshausen Zu den drei Kronen

12 Pf. 2 & 3 Pf. darf nicht offen am einen Keller, sondern muß, wenn er gut bleiben soll, unter einer Wädicke aufbewahrt werden.

Die Frauenwelt den Frauen zum Feiern, Denten und Schönen!

Frühjahrshüte Strickkleidung Strümpfe

Die letzten Neuheiten sind eingetroffen

Anton Funke Breiter Weg 95

Statsberatungen mit Varieté-Einlagen

Mitter Schorsch mit der Margarinetulle - Der kleine Meyer und der grausame Garten-Dezernent Walter mit der offenen Hand

Das erste Intermezzo gab es am Donnerstag im Rathausaal, als eine Verlage zur Beratung kam: Heberichsrechnungen bei verschiedenen Haushaltsplänen. Wenn Haushaltspläne überschritten werden, so ist das durchaus noch kein Beweis für schlechte Wirtschaft, sondern es kann direkt das Gegenteil sein. Haushaltspläne, die niemals überschritten werden, sind Beweise für zu reichliche Bewilligungen schon zu Jahresanfang und verführen die Verwaltung zum unnötigen Geldausgeben. Diese vernünftigen Minderungen wurden am Donnerstag tatsächlich von einem Redner der Rechtsfraktion verkündet. Die logische Folge hätte nun sein müssen, daß die Rechte auch die Nachbewilligungen aussprach. Alle, ohne Unterschied. Das tat sie aber nicht, sie strebte sich vielmehr aus der langen Reihe eine Summe von 1500 Mark heraus und erklärte, die könne sie keinesfalls bewilligen. Aus welchem Grunde? In der Sitzung des Haushaltsausschusses mußte Herr Meyer, der Egalwegredner, nur zu sagen, daß sie gegen diese Summen seien, weil sie von der Gartenverwaltung verlangt würde. Dezernent ist hier der Sozialdemokrat Haupt, die alte Liebe der Redner und ihrer feinen Presse. Das sollte eine sachliche und ernste Begründung sein. Sie erinnerte an die politische Kunst eines alten Magdeburger Rathauskumpans der Vorkriegszeit, der bei einer Abstimmung über einen sozialdemokratischen Antrag mit großer Gestik erklärte: Ich kenne den Antrag nicht, weiß auch nicht, was er bezweckt, aber ich stimme dagegen, weil er von den Sozialdemokraten kommt. Das war vor etwa 25 Jahren! Die Stellung der Redner zu der Nachforderung für die Gartenverwaltung beweist, welch ein langlebige Wesen die politische Borniertheit dieses Vürgerartums ist.

Am Donnerstag in der Plenarsitzung wurde es noch amüsant. Da frengte Mitter Schorsch in die Arena gegen den Sozialdemokraten Haupt. Akerittisi — ich bin all wieder hier. Georg Zehle war eben wieder eingeführt worden als Stadtverordneter. Die Rechtsfraktion braucht einen neuen Verführer, den soll er machen. Also hand er auf und hielt seine Antritts- und Proverbe. Das hohe Haus hörte mit wachsendem Erstaunen, daß Mitter Schorsch entweder ein falsches Konzert von seiner Frau mitbekommen hatte, oder aber und eigentlich das große Licht gar nicht ist, als dies er angekündigt und feierlichst erörtert wurde. Man soll eine Schwedonna erst dann verstehen, wenn man sie gehört hat! Er redete gar nicht zu der vorliegenden Sache, sondern wiederholte in einem fort seinen Schmutz, den er ablegen mußte, als er zum Fraktionsführer geschlagen wurde: „Ich bewillige keine Steuern! Ich bewillige keine Steuern!“ Die Suppenkassier, der unter dem Schein der „Ich bewillige keine Steuern“, so reden und singen jetzt alle Redner: „Ich bewillige keine Steuern.“ Es wird behauptet, daß jedes Fraktionsmitglied verpflichtet ist, jeder Tag mindestens 2 Stunden lang diesen Vers laut und deutlich auszusprechen. Er soll, wenn es so weit ist, als Sprecheraufführung heissen. Bei den Demokraten ist man noch nicht ganz im reinen, so man auch ein wenig flüstern soll, aber eben wieder das machen, was notwendig ist.

Weniger als eine taube Kuh hat der neue kommunalparlamentarische Storn produziert, der während des Wahlkampfes das große Wort trug. Die Politik der Sozialdemokraten bedeute Kfankuchen, er aber wolle Kfankuchenvolitik machen, die nahrhafter und billiger sei. Nur kommt er höchstens auf Margarinetullen.

Wied sich da Herr Meyer geäußert haben, als er diese Antrittsrede vorbrachte. Dann er selbst wollte doch Fraktionsführer werden, und Haupt hätte er auch nicht dahergelassen.

Aber es entstand bei den Reden über die Nachforderung für die Gartenverwaltung ein großes Mißgeschick. Es betraf Herrn

Meyer. Dieser brave Herr Meyer kennt den Gartendepartementen Haupt nicht. Er hatte noch niemals erfahren, wie Haupt mit Gegnern umzuspringen weiß, wenn er es überhaupt erst einmal für notwendig hält, sich zu bemühen. In seiner unschuldigen Harmlosigkeit klappte deshalb Meyer seit Wochen um den Gartendepartementen herum, kniff und zwackte ihn da und dort. Der knurrte gelegentlich dazu, ließ sich aber im übrigen nicht stören. Aber die ihn kammern, wußten, daß dem kleinen Meyer mal eine höfliche Abreibung — wie es parlamentarisch heißt — blühte. Sie bangten um den armen kleinen Meyer. Es war ihm nicht zu helfen. Der lange Haupt nahm ihn bei den Ohren und „behandelte“ ihn. Er machte die unerwidlichsten Leiden durch: lag in der Brautkammer, kam unter die Dachtraufe, fühlte sich ins Akomatorium verfest, schnappte nach Luft, weil er plötzlich im Adolf-Wittag-See lag. Es war zum Frischen und zum Seelauswaschen, zum Seulen und zum Lachen — Notabene: für die anderen. So wurde er gepeinigt. Sätze ers früher gewohnt, er wäre sicher vorichtig gewesen. Haupt ließ sein Tennerament, seine haarhartste Dialektik spielen — wie in früheren Tagen. Er führte den Nachweis, daß der Merkelsredner der Rechten, der sich Kritik an allen Dingen anmaßt, von den einfachsten Dingen des Garts und der Verwaltung nichts weiß. Er wollte der Gartenverwaltung Verhöhnung vorwerfen, redete von einem Gwächshaus im Vogelgefang, das etwa 87.000 Mark wert sei. Es stellte sich aber heraus, daß die Einrichtung dieses notwendigen Ge-

ländes — durch die außerordentlich sparsame und rationelle Wirtschaft der Gartenverwaltung — aus einem Fonds bestritten wurde, der im ganzen nur 4000 Mark aufwies. Der Gartendepartement reichte noch andere Tatsachen aneinander, die Beweise waren für die Galtlosigkeit der sogenannten Kritik von rechts.

Der Oberbürgermeister griff in die Debatte ein. Dem lag der Schalk in dem Nacken, als er erklärte, jeder habe das Recht zu kritisieren, selbst der Stadtverordnete, der von der Sache nichts versteht. Aus dem Parlamentarischen ins Deutsche übersetzt, heißt das: Jeder hat im Parlament das Recht, sich zu blamieren, so gut wie er kann.

Eine Anzahl Haushaltspläne wurden erledigt. Die Redner stimmten für die Ausgabe, aber sie hoben immer wieder die Finger: Für das Bezahlen sind wir nicht. Sie beantragten Streichungen, besonders im Tiefbau — über 100.000 Mark — wolle also die Arbeitsmöglichkeiten für Handwerker, Unternehmer und Arbeiter vermindern und die Erwerbslosigkeit vermehren. Das nennen sie Sparmaßnahmen oder vielleicht sogar Wirtschaftspolitik.

Die Kommunisten sind dagegen die ganz Großzügigen im Bewilligen. Sie wollen Ausgaben erhöhen, obgleich es von der Verwaltung als überflüssig bezeichnet wird. „Wieviel wollen Sie haben“, fragte Walter Kaffner den Dezernenten der Baukassenhäuser. „Wir bewilligen alles.“ Dabei macht er eine gewartige Bewegung mit der — leeren Hand.

Rechter und Kommunisten stehen auf gleicher Höhe. Galtlosigkeit und ihre Konfusion ist auf beiden Seiten in gleicher Qualität und Quantität vorhanden. Der Rathausaal wird zu Varieté Bühne, wenn sie in rechter „Form“ sind.

Weiterberatung des Stats im Stadtparlament

Verfrühte Statreden der Rechtsparteiler - Hoch- und Tiefbauverwaltung - Gesundheitswesen - Krankenhäuser - Schlacht- und Viehhof - Gegen Schließung des Eisenbahnausbesserungswerks Buckau

Die Sitzung der Magdeburger Stadtverordneten beginnt mit der Einführung des Stadtverordneten Zehle (Rechten), der als neuer Führer der Rechten in das Parlament einsteht. Zehle hat bereits früher an dieser Stelle gehalten. Es ist der Mann, der im Wahlkampf die Politik der Sozialdemokratie und der Rechten in den Vergleich von Futtertulle und Baumrinde brachte. Die Sozialdemokratie vertritt die Baumrinde, könne ihn aber nicht geben, die Rechte dagegen vertritt nur Futtertulle.

Die Futtertulle der Rechten ist aber leider nur eine taube Margarinetulle, das zeigt sich eben in der ersten Sitzung, in der Zehle die Führung hat. Als es nämlich um den Etat der Krankenhäuser ging, beantragte die Rechte Veranschlagung der Veranschlagung für die Patienten der allgemeinen Klasse von 1,60 Mark auf 1,50 Mark je Einheit.

Auch bei den Mays ist die neue Stadtverordneten eingeschlossen. Auch dort scheint, wie bei der Rechten, ein harter Vergleich an Stadtvätern eingetroffen zu sein.

Nach zumeist debattierloser Erledigung der zahlreichen kleinen Vorlagen, über die wir berichten, wird der Bericht über die geplante Umänderung der Straßenführung in dem Gebiet südlich der Kruppstraße vom Magistrat zurückgegeben. Den Anlaß dazu gab eine Einsache. Die eine andere Änderung der Straßenführung war nicht.

Nadelstichpolitik gegen sozialdemokratische Dezernenten

Stadt. Klumbach (Soz.) berichtet über eine Verlage, die Heberichrechnungen bei verschiedenen Haushaltsplänen des Jahres 1929 im Gesamtbetrag von 1.2584 Mark gerechnet worden will. Der Haushaltsausschuß hat alle Heberichrechnungen anerkennen, bis auf eine, die den Garten- und Friedhofstat betrifft. Hierbei handelt es sich nur um eine Summe von 1500 Mark.

Stadt. Zehle (Rechten) macht bei dieser Gelegenheit grundsätzliche Ausführungen zum Etat der Stadt. Die Rede werde unter allen Umständen Stimmrecht erhalten. Wenn es dem Magistrat lieb sei, eine größere Mehrheit für den Etat zu gewinnen, so möge er so viel aus dem Etat herausstreichen, daß ein Ausgleich möglich sei.

Nachdem der Kommunist Kaffner seinen anerkennenden Standpunkt zu einzelnen Positionen der Verlage zum Ausdruck gebracht hat, wendet sich Stadt. Meyer (Rechten) gegen die bereits erwähnten Heberichrechnungen in der Garten- und Friedhofverwaltung. Und zwar nicht, weil sie zu hoch seien — er gibt im Gegenteil zu, daß sie sehr niedrig sind — sondern weil die Garten- und Friedhofverwaltung im Vogelgefang und auf dem Weinfriedhof Gemüschhäuser gebaut habe, für die ihr keine Mittel bewilligt waren. Die Bauten hätten einen Wert von 87.000 Mark. Woher kam das Geld? Seine Rede ist eine Anspielung auf Unregelmäßigkeiten bei der Gartenverwaltung und geht verächtlich gegen deren Dezernenten, den Sozialdemokraten Haupt, dem die Rechte am liebsten keinen Vorrang bewilligt.

Stadt. Zehle (Soz.) bezeichnet die Rede des Stadt. Meyer als verfrüht. Sie wäre erst beim Schluß der Statberatungen nötig gewesen. Die Ausführungen Meyers zeugen von kleinlicher Politik. Sie sollen den sozialdemokratischen Dezernenten treffen, aber nicht die Sache. Die Sozialdemokraten beantragen, auch diese Heberichrechnung zu bewilligen, dagegen lehnen sie es ab, Heberichrechnungen bei der Subvention von Klumbach zu bewilligen.

Stadt. Haupt antwortet Meyer, daß seine Rede bitter gemeint sei von dem Grundsat, den ein beliebiger Journalist für sich in einer Zeitung (gemeint ist die „Magdeburger Volksstimme“) aufstellen könnte:

„Allzu große Objektivität schlägt ihren eignen Herrn.“

Die von der Gartenverwaltung geforderten Heberichrechnungen sind entstanden durch den sehr großen Kohlenverbrauch im Garten Winter 1928/29. Als Baukostenveränderungen kann ich Herrn Meyer nicht anerkennen, denn sonst hätte er leben müssen, daß die von ihm um 87.000 Mark eingehängten Bauten aus altem Material hergestellt werden sind. Der Regiebetrieb der Gärtnereien muß erhalten bleiben aus Zweckmäßigkeitsgründen. Die Stadt erfüllt damit nur eine Tradition, die vom Bürgermeister Brandt geschaffen wurde. Die Deutschnationalen legen doch sonst so viel Wert auf Tradition. Als Stadtverordneter müßte Meyer aber auch wissen, daß Kaufleute nicht der Gartenverwaltung, sondern dem Hochbauamt eröffnen würden. Warum macht er keine schmutzigen An-

Unsere Ostergabe!



8⁹⁰

Schicke Modelle in hellfarbig. Trotteurschuhen od. Pumps



10⁹⁰

Mod. Kalfleder mit L.L. Absätzen



12⁹⁰

Mode Chevreau Lederlaufschuh



14⁹⁰

Ratbraun Boxkalf, beste Rahmenarbeit



16⁵⁰

Schwarzbraun Boxkalf, helle Vorstücke, Rahmenarbeit

Jedem 1 Paar billige Schuhe



Tack & CIE. AG. BURG B. M.

Verkaufsstelle: Conrad Tack & Cie., G. m. b. H., Magdeburg, Altes Markt 11, Fernspr. 5215

Verkaufsstellen in Aschersleben, Halberstadt, Oschersleben a. d. Bode, Staßfurt, Schönebeck a. d. Elbe, Stendal, Burg b. Magdeb., Genthin

Angestellten-Verammlung

am Dienstag, dem 15. April, abends 8 Uhr, in den „Altküchler Bürgerfälen“, Apfelstraße.

Oberbürgermeister Weims spricht über

Angestellte und Wirtschaft

Alle kaufmännischen und technischen Angestellten, Werkmeister und Büroangestellten aus den Handels-, Industrie-, Behörden-, Sozialversicherungs- und Genossenschaftsbetrieben sind hierzu eingeladen.

Der Gesangschor des JdM. wirkt mit.

Verbeauschüß der Angestellten in der SPD.

- Folgen eines Streites. Bei einem Streit erlitt der Tapezierer **Erich Lutz**, wohnhaft Rühwitzerstraße 13, eine Verletzung des rechten Auges. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

× Das Geld im Küchenschrank. Am 9. April, in der Zeit von 17,45 bis 19 Uhr, sind aus einer verschlossenen Wohnung in der Otto-Braun-Straße, aus einem Küchenbüfett 2140 RM, bestehend aus: 1 Eintausendmarkschein, 11 Hundertmarkscheinen, 4 Fehnmarkscheinen, gestohlen worden. Sachdienliche Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminaldirektion - Zimmer 250 bis 263.

× Wohnungseinbrecher haben am 9. April zwischen 14 und 19 Uhr aus einer Wohnung in der Fürstenwallstraße nachstehende Sachen gestohlen: 1 Smokingszug, 1 dunkelbraunen Anzug, 1 weißes Smokingshemd, 1 Paar schwarze Halbstockschuhe. Die Sachen sind fast neu. Sachdienliche Angaben, welche auch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminaldirektion - Zimmer 259 bis 263.

× Vermißt wird seit 8. April das Hausmädchen **Liesbeth Schildmann**, 7. 7. 13 zu Magdeburg geboren, zuletzt Breitenweg Nr. 260 wohnhaft gewesen. Es ist 1,68 Meter groß, schlau, dunkelblond (Widowsp), hat blaue Augen und vollständige Zähne. Bekleidung: braune Kappe, grüner Mantel mit Pelzbesatz, schwarzes Samtkleid und helle Strümpfe. Mitteilungen über den Verbleib der Vermißten erbittet der Polizeivorsteher - Kriminaldirektion - Zimmer 261.

Freiwillige Arbeitsgemeinschaft

Jugendweibe der Freireligiösen Gemeinde Magdeburg am Sonntag, dem 13. April, vorm. 9 Uhr, im Uhlisch-Zaal, Marktstraße 1. (Orgelspiel, Erreichquartett, Konzertsängerin, Gesangverein der Gemeinde.) Jedermann hat freien Zutritt.

Freireligiöse Gemeinde Bernigerohe. Jugend- und Kindesweibe am Freitag vor Ähren, dem 18. April, nachm. 2½ Uhr, im Gewerkschaftshotel. (Dr. Köhlin, Magdeburg.)

Freireligiöse Gemeinde Horne. Jugend- und Kindesweibe am Osterfesttag, dem 20. April, mittags 1 Uhr, im Lokal von Horn. (Dr. Köhlin, Magdeburg.)

Vorb. f. Feiertext, u. Generaltxt. C.B., Ortsgr. Magdeburg. Sez. Wilhelmshöhe. Mittwoch, 15. April, 20 Uhr, im „Wilhelmspark“ Bezirksversammlung.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Radfahrer-Kameradschaft Altstadt, Sonnabend, den 12. April, 20 Uhr, bei Holz Nachf. Voltversammlung. Kameraden, welche gewillt sind, der Kameradschaft beizutreten, werden zu dieser Versammlung besonders eingeladen.

Abteilung Alte Reuthardt, Sonntag, den 13. April, vormittags 8 Uhr, Auftreten der Radfahrer Steuerkolonne, Rührer Köppe. - Jungbanner Neue Reuthardt. 1. Mannschaft gegen Altstadt I am Sonntag, dem 13. April, 16 Uhr, Nicht-Sportplatz. Wir treffen uns um 12:30 Uhr.

RUND & FUNK

Programm der Sender Berlin und Magdeburg

Wellenlänge 418 bzw. 283 Meter.
 Sonnabend 12. April, 15.20: Jugendstunde • 15.40: San-Rat Dr. Kranz: Medizinisch-technische Vorträge • 16.05: S-Hörspiel: Warum ist der Kaffee wieder teurer geworden? • 16.30: Konzert: Erbel: Duo aus „Sunnada Walz“. - Strauß: Seid umhüllungen Millionen - Saint-Saens: Airie aus „Samson und Dalila“ - Fantasia aus Wiener Volksmusik. - Jänckel: Berceuse - Eibelius: Ballerette - Schadowitz: Chant sans paroles - Kreisler: Liebesfreund. - Leopold: Hungaria. - Ziehrer: Wiener Bürger. - Huban: Der Geigenmacher von Cremona. - Kucil: Duo „Marnella“ • 18: Das Interview der Woche • 18.20: Dr. Rohls: Das deutsche Pferd im deutschen Sport • 18.40: Dr. Kohls: München: Kultursport und internationale Werbung • 19.10: Dr. Aren: Verbrecher contra Verbrecher: Von Schaleisare bis Brudner. • 19.30: Unterhaltungsmusik. • 19.55: Arbeitsmarkt. • 20: Ausgewählte Stücke aus „Mahagonny“ • 21: Heiterer Wochenschlus. • Anzahl: Zeit. Wetter • Danach: Lang...“

Jugendbewegung

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Magdeburg.

Probe im Frankenheim am Freitag 20 Uhr. Sprechchor, Bewegungchor und Fantomime. Alle müssen pünktlich erscheinen. - Sonntag früh 9 Uhr Generalprobe für alle im Frankenheim. Kostime mitbringen! Die Karten zur Frühlingsfeier am Sonntag abrechnen. - Bienenbrot-Wettbewerb muss spätestens abgeliefert werden. Die Radfahrer zur Bienenbrot-Fahrt treffen sich Freitag 19 Uhr im Frankenheim, Zimmer 9, zur letzten Besprechung. - Saalbau. Sonntag nachmittag auf dem Jungborn. - Montag wichtige Funktionärkung auf dem Jungborn. (20 Uhr.) - Wilhelmshöhe. Sonntag früh zur Probe. - 19 Uhr Abmarsch vom Treffpunkt Ecke Anna- und Große Dessdorfer Straße zur Frühlingsfeier. - Vulkan. Alle treffen sich Sonntag früh im Frankenheim. - Montag Tanz in der „Halle“. - Dienstag Note fallen Heimabend. - Donnerstag Lichtbildvortrag über Jellinek.

Freie Gewerkschaftsjugend.

Jugendgruppe des Gesamtverbandes. Am Sonntag Frühlingsfeier der Arbeiterjugend im Frankenheim. - Mittwoch Heimabend. Nachm. 5 Markt mitbringen. - Freitag 8 Uhr Alter Markt Treffen zur Fahrt. - Verhüllungsfeier im Verband der Deutschen Bauarbeiter. Montag 19.30 Uhr im Frankenheim: Besprechung des Verbandsrats der F.G.J. (Geschäftsdrucksachen.) - Sonntag gehen alle Auswanderer zur Frühlingsfeier der F.G.J.

Sozialdemokratische Partei

Zeitungskommissionen aller Bezirke. Sonntag, den 13. April, 10 Uhr, in der „Neuen Welt“ (Bundesbüreau) gemeinsame Sitzung mit den Bezirksleitern.

Bezirk Wettberg. Am Sonnabend, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Hoffmeier. Referent: Stadtrat Wittmann.

Maisfeier 1930 am Adolf-Mittag-See

Demonstrationen aus allen Stadtteilen. Festversammlung um 9 Uhr in der Stadthalle. Mitwirkende: Arbeiterjäger und Philharmonisches Orchester. Redner: Landtagsabgeordneter Ritter a. d. - Von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags Konzert und Gesang am Adolf-Mittag-See. Auf der Bühne hinter Cafe Brandt Jugendspiele der Arbeiterjugend, Kinderfreunde und Sportler. Auf der Bühnenbühne Sportspiele der Arbeiterjugend und Fußballmannschaften.

In der Stadthalle für Tanzlustige ab 11 Uhr Tanz. - Matkarien zu 10 Pfennig sind bei allen Beitragskassieren, Betriebsvertrauensmännern, in der Buchhandlung Volkstimme und im Sekretariat, Regierungstraße 1, zu haben.

Festball ab 17 Uhr in der Stadthalle. Eintritt 1 Mark. See im Besitz der Matkaria ist, für den beträgt der Eintritt 35 Pfennig.

Angestelltenjugend im JdM. Sonnabend 20 Uhr Konzert der Mandolin- und Gitarrenreinigung im JdM. im Frankenheim. Eintritt einbl. - Garderobe 40 Pf. - Altstadt: Zeitungabend. - Vulkan: Sonntag 8 Uhr unterm „Goldenen Schwanz“, Fahrt zur Höhe. - Zudenburg: 10 Uhr Jugendweibe Wettberg. - Von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags Konzert und Gesang am Adolf-Mittag-See. Auf der Bühne hinter Cafe Brandt Jugendspiele der Arbeiterjugend, Kinderfreunde und Sportler. Auf der Bühnenbühne Sportspiele der Arbeiterjugend und Fußballmannschaften.

Freigewerkschaftliches Jugendpartei. An sämtliche Gruppenmitglieder! Am Sonnabend 20 Uhr im dem Mandolinenzentrum des JdM. - Am Sonntag 20 Uhr im dem Mandolinenzentrum der F.G.J. Eintritt beträgt je 20 Pf. - Achtung, Jugendleiter! Jede Gruppe muß ihren Teil der Frühlingsfeier bezeichnen. - Die vom F.G.J. jugendlichen Gruppen müssen ausgefüllt schnellstens an S. H. H. abgegeben werden. - Mitw. treffen sich die Musiker im Heim.

Kinderfreunde Groß-Magdeburg.

Alle Gruppen gehen am Dienstag zur Sprechervorrede nach dem Frankenheim. Anfang 18 Uhr. - Altstadt. Dienstag 17.30 Uhr Treffen Helvetias zur Sprechervorrede. - Neustadt: Freitagabend am Donnerstag. - Vulkan. Jungsteiler Sonntag Fahrt nach Bernwig. Treffen 8 Uhr Frankenheim. - Jungsteiler Montag Gruppe Montag Besprechung. - Dienstag Neustadt. - Sämtliche Jungst. und Note fallen am Dienstag 18 Uhr zur Sprechervorrede. - Alte Reuthardt. Elternversammlung Montag 20 Uhr Schule Zendelet Straße. Lichtbildvortrag „Kinderrepublik Zeebamp“. - Dienstag Neustadt. - Vulkan: Sturmalkor zur Sprechervorrede 17 Uhr am Schifferbrunnen Zudenburg. - Montag Monatsversammlung 18 Uhr Schule. - Dienstag Treffen 17.30 Uhr zur Sprechervorrede.

Bereinskalender

Magdeburger Sängerschor. Sonnabend, den 12. April, 20 Uhr, Generalversammlung im Vereinslokal. Festliches Erntedankfest erwidert.

LEISTUNGSFÄHIGE SPEZIALFIRMEN

R. Beinhof
 Holz - Kohlen
 Halberstädter Straße Nr. 20
 Fernruf Stephan Nr. 41084

Hygienische Molkerei
 Herm. Klutentreter
 Musterbetrieb für großstädt. Milchversorgung

Bruno Schrader G.m.b.H.
 Magdeburg, Westendstraße Nr. 31
 Fernsprecher Nr. 42275
 Bauvertretungen
 Günthers Granitbauz.D.R.P. Aubach-Lechtaub-patten. Allmend-Eckschutz eisen, Gitterroste usw. usw.
 Bauaustrocknung

Hansa-Fischhallen
 Inh.: Emil Hedicke
 in Magdeburg: Waibecker Straße 50
 in Burg: Am Markt
G. Gerstung Nachflg.
 Inh.: A. Kehring
 Biergroßhandlung / Mineralwasserfabrik
 Berliner Weißbier / Köstritzer Schwarzbier
 u. alle hiesigen Biere / Harzer Sauerbrunnen
 Magdeburg, Helmholtzstraße 1a. Telefon 42180

Hauswäsungs-Dampfwäscherei
 Tel. 41932 E. Hage Tel. 41932
 Magdeburg-S., Halberstädter Str. 72b
 Filiale: Halberstädter Str. 122aa
 wäscht garantiert ohne Chlor
 olendend weiß, schonend u. preiswert:
 Naßwäsche, Mangelwäsche,
 Trockenwäsche, Gardinen u.
 feine Herrewäsche.
 Abholung und Zustellung kostenlos!

Möbel kaufen ist Vertrauenssache!
Kopplin & Morgenstern
 Magdeburg, Gr. Dessdorfer Str. 37

Rufen Sie uns
 wenn Ihre Schreib-, Rechen- oder sonstigen Büromaschinen nicht funktionieren. Unsere leistungsfähige Werkstatt repariert schnell und sorgfältig.
E. LOEWENTHAL & Co
 MAGDEBURG
 Büromaschinen
 Fernsprecher 4231/1/3



Kornisch & Co.
 Kohlenhandlung
 Magdeburg
 Telefon 30317
 u. 30318

Gute Bücher
 preiswert
Musikapparate
und Schallplatten
 aller Marken
 in reicher Auswahl
BUCHHANDLUNG
VOLKSSTIMME
 Magdeburg, Aschersleben, Stendal.


ALBERT THIEME
 MAGDEBURG-WILHELMSTADT
 Kontor: Friesenstraße 1 - Fernsprecher 7025
 Böhm. Braunkohlen-Brikette, Ho z, Grudekoks, Steinkohle, alle Sorten Brechkoks
 Kartoffel-Handlung

Walter Butzmann
 Kohlenhandlung
 Fernsprecher 30876 - Schenkendorfstr. 24

LEIBNER & WITTE
 Kohlenhandlung
 Lüneburger Straße Nr. 35
 Telefon 20670

Citroën 6/32
 ist der wirtschaftlichste Wagen
 Generalvertreter: **Richard Dresler**
 Magdeburg, Lüneburger Str. 36

Möbel-Fabrik Plate
 Schrettestraße Nr. 48
 an der Wilhelmstädter Kirche
 Große Auswahl! Billige Preise!



Speisezimmer
 kaufen sie zu und preiswert aus der spezialfabrik
Sommer & Schaal
 Fichtestr. 31
 am Sudenburger Bahnhof
 Fernspr. 42801
 Gegründet 1910

Dieses Zeichen bürgt für Qualität!

B. V. A R A L
B. V. BENZOL, B. V. OL
 an allen blauweißen Zapfsäulen erhältlich.
 Deutscher Benzol-Vertrieb, G. m. b. H., Magdeburg
 Braunschweig, Halberstadt, Stendal, Raßfurt

Wilhelm Krüper Nfl.
 Magdeburg-Neustadt
 Großhandelshaus der graph. Branche
 empfiehlt sich zur Lieferung sämtlicher Erzeugnisse und Materialien für Buch- u. Stenodruck, Offset, Tief- u. Kupferdruck. Vertreter der modernsten u. vorteilhaftesten elektrischen Setzmaschinen-Beheizung „Egnilkap“
 Gegründet 1881

Trinkt die gute Milch aus der Molkerei
Robert Bernhardt
 Magdeburg, Wolfenbüttler Straße 43
 Sahne, Butter, Käse stets frisch und preiswert

August Ott, Magdeburg-S. Holz / Kohlen / Grudekoks und Gaskoks / Kasten-Verleih

St. Michaelstraße 40
 Telefon Nr. 416 26

SCHLÄGER!



Zu Ostern
Osterhose
gratis!

Halb-Turnschuhe 75,-
Gr. 35 bis 43 95,- 44 bis 47 110,-
Gr. 48 bis 50 125,-

Turnschuhe Schwarz
mit Vollgummi-
sohlen
Gr. 35 bis 43 1.55
Gr. 44 bis 47 1.75
Gr. 48 bis 50 1.95

**Leder-
Sandalen**
Gr. 35 bis 43 3.25
Gr. 44 bis 47 3.50
Gr. 48 bis 50 3.75

Sandaletten
Gr. 35 bis 43 2.75
Gr. 44 bis 47 3.00
Gr. 48 bis 50 3.25

Kleber- u. Hölzch.-Halbsch.
Gr. 35 bis 43 2.75
Gr. 44 bis 47 3.00
Gr. 48 bis 50 3.25

Dr. R'cheur.-Halbschuhe
Gr. 35 bis 43 2.75
Gr. 44 bis 47 3.00
Gr. 48 bis 50 3.25

Lackpumpenschuhe 2,75
Gr. 35 bis 43 2.75
Gr. 44 bis 47 3.00
Gr. 48 bis 50 3.25

Zweit. Halbschuhe 5,90
Gr. 35 bis 43 5.90
Gr. 44 bis 47 6.50
Gr. 48 bis 50 7.00

**Fa-Opel-Halbschuhe u. Dopp-
schuhe, Schwarz, Spangenschu-
he, 35-40 7.50 6.00 5.50**

Damen-Samt
Spangenschu., Pumpen, L.-XV.
und Trotteur 4,90

Damen-R'cheuree
Spangenschu., Trotteur-
Absatz, Größe 35 bis 43 5,90

Damen-Sandaletten
od. Opelman, feinfarbig,
wasserfest, 35-40 5,90 5,90

**Damen-Lack-Halb-
schuhe**
Bände - Spange - Pumpen
L.-XV. - u. Trotteurabsatz
12.50 13.50 9.90 9.90

Damen-Nabuk
Wollleder-Velour,
Spangenschu. und Pumpen,
Schwarz und Nubuk,
12.50 13.50

**Neue feinfarbige
Spangenschuhe**
wasserfest, ... 7.90 6.90

**Orthopädische
Damenhalbschuhe**
Chevreau-Bauart, Lack,
R'-Chevreau, Schmitz
und Spange, schwarz
u. Nubuk, auch Nabuk
16.50 14.50 12.50 10.50

Alle sagen es:
**Wundervolle Schuhe
u. offensichtlich billig**

Helle Pumps und Spangenschuhe
Neueste Modetöne, Erika-Haselnuß-Nenbeige,
auch mit Schlange- u. Eidechs-Garnitur,
entzückende zweifarbige Modelle, L.-XV und
Trotteur in riesiger Ausw., Chevreau-Kalbleder,
R-Chevreau 14.75 12.50 10.50

Unsere Spezialität
Orthopädisch
mit Stahlgelenken, ver-
längerterrücken, Gummif-
lack, schwarz und braun Box-
half-Chevreau Herren-
Schuh 22.50 21.50 14.90
Halbschuhe ... 15.90

**Herr.-Lack-Halb-
schuhe** 12.50 36-39 10.50

Herr.-Halbschuhe
schwarz und braun Rindbox
37-46 11.90 10.90 9.75 8.75
36-39

168 Breiter Weg 168

**„Grammophone“
und Platten**
in allen Preislagen!
Reparaturen stets
fachgemäß und billig!

**Radio-
Netz- und
Batterie-Geräte**
in größter Auswahl!
Bequeme Teilzahlung

Müllers
Sprechmaschinenbau
Apfelstraße 6!

**Als Buch
Der
geschlossene
Ring**

Der spannende
Kriminal-Roman
von
Franz Henon
Erhältlich
in Leinen gebunden
für **RM. 4.80**

**Buchhandlung
Volksstimme**
Magdeburg
Ackerleben
Stendal

**Ihre Oster-Einkäufe
TOTAL-AUSVERKAUF**
wegen Geschäftsschließung bei
Schetter, Lübecker Str. 99
Preise z. T. bis 50 Prozent und mehr ermäßigt!

Kauf dir dein Buch billig und gut in der Buchhandlung Volksstimme!

Erst dreißig dann neunzig!

Die Dreiermotoren haben die schönsten Eigenschaften: sie sind leicht, schnell, sparsam, haben eine hohe Drehmomentenkurve, sind leicht zu warten und auf kleinem Raum große Leistungen zu leisten. Sie sind für die meisten Zwecke geeignet und die besten für die Stadt, für den Sommerurlaub und für die Schularbeit.

HERCULES
Schwaben der Vödingen Werke, Werk 12, Vödingen, Westfalen

Magdeburg: Ernst Beutcke
Königsplatz 23 Tel. 24672

Oster-Geschenke

**Eine schöne
Sitte**

Es ist eine lustige Sache zu Ostern mit einer guten Uhr zu beschenken. Wählen Sie daher eine „Euler“-Uhr, die die Verantwortung u. Kostenträgerschaft bestmöglich verteilt.

Euler'sches Messer
Breiter Weg 201, 1. u. 2. Stockwerk,
Königsplatz 21 - 25 - 27 - u. höher,
Königsplatz 75 - 77 - 79 - u. höher

Zu Ostern
über 50 km

**Damen-, Herren-
u. Kinderkleidung**

Carl F. Brodmann
Rottensiederer Straße

Sie finden bei mir reiche Auswahl zu niedrigsten Preisen bei bester Qualität.

Große Auswahl in
Leinwand- und Ostergeschenken

Darin Versteckt

Zahlungsvereinfachung
KREDIT-G.M.B.H.
MAGDEBURG, KANTSTR. 1

durch die Fanden-
Kredit-G. m. b. H.
Magdeburg, Kantstr. 1

**Dadurch können wir Sie
besonders gut bedienen:**

- Als Groß-Verbraucher decken wir unseren Bedarf nur bei den leistungsfähigsten und am modernsten eingerichteten Kleiderfabriken Deutschlands
- Unsere langjährige Erfahrung verbürgt jederzeit Qualitätsauswahl zum Vorteil unserer Kunden
- Unsere Einkaufsmacht erzwingt uns niedrigste Preise, die wir unseren Kunden voll und ganz zukommen lassen

Es darf daher keine andere Entscheidung für Sie geben

**MEINE KLEIDUNG
NUR VON**

Esdler's

**BREITER WEG NR.
45-47**

Oster-Angebote
wieder etwas ganz Besonderes
kloppen Sie selbst!

ANZUG UND MANTEL
in einem ein- und zweifarbigen Farbenschema
Moderne Herren- u. bürgerliche Männer

Hauptpreislagen: Mk. 68.- 78.- 88.- 98.-
Niedrige Preislagen: Mk. 28.- 38.- 48.- 58.-
Beste Qualitäten: Mk. 110.- 120.- 135.- 150.-
Für Frauen und Jugendliche
entsprechend billiger

Widlich ... wurde eben hinter im Grunde von ... und ... während Silber ...

Humor und Satire

Wohlfühlte Sittigkeit

Vord ... befindet sich in ... auf der ... und ...

Der Auer heiligt die Mittel

Man ... hat eine Mittel gegen ...

Bücher und Zeit

Wohlfühlte Sittigkeit

Man ... hat eine Mittel gegen ...

Bücher und Zeit

Man ... hat eine Mittel gegen ...

Man ... hat eine Mittel gegen ...

Humor und Satire

Wohlfühlte Sittigkeit

Vord ... befindet sich in ... auf der ... und ...

Der Auer heiligt die Mittel

Man ... hat eine Mittel gegen ...

Bücher und Zeit

Wohlfühlte Sittigkeit

Man ... hat eine Mittel gegen ...

Bücher und Zeit

Man ... hat eine Mittel gegen ...

Unterhaltungsbeilage zur Volksstimme

Magdeburg, Sonnabend, den 12. April 1930

Die 87

Wird in Klampenborg

Kriminalroman von Hermann Menecke

Heberredendsteig, Wilmars Weg SW 19, 1930.

Der Journalist blüht gerade in der Zeitungs- ...

Der Journalist blüht gerade in der Zeitungs- ...

Der Journalist blüht gerade in der Zeitungs- ...

Der Journalist blüht gerade in der Zeitungs- ...

Der Journalist blüht gerade in der Zeitungs- ...

Der Journalist blüht gerade in der Zeitungs- ...

Als die beiden nach einer Stunde zurückkamen ...

„Herr Ederstrom, ich verhoffe Sie wegen ...“

Der Sekretär zog überfragt, jedoch trotz ...

„Sie besitzen zu feigen“, antwortete er ...

Der Sekretär sah ihn noch immer fragend an ...

„Stellen autowortet, Alles Mögliche werden ...“

„Können Sie die Situation klären?“ ...

„Ederstrom, erwiderte der Sekretär ...“

„Wieder schüttelte er den Kopf ...“

„Ich habe mich ...“

„Ich habe mich ...“

„Ich habe mich ...“

„Ich habe mich ...“

„Ich habe mich ...“

„Ich habe mich ...“

„Ich habe mich ...“

„Ich habe mich ...“

„Ich habe mich ...“

„Ich habe mich ...“

„Ich habe mich ...“

„Ich habe mich ...“

„Ich habe mich ...“

„Ich habe mich ...“

„Ich habe mich ...“

„Ich habe mich ...“

Die entzückendsten Frühjahrsboten

bilden unsere hochwertigen, farbenprächtigen Modelle, die Modekünstler entworfen und deutsche Qualitätsarbeiter geschaffen



Unsere Ausstellung orientiert Sie über alles Wissenswerte. Gleich zu Anfang der Saison treten wir mit **niedrigsten Preisen** an.

Schuh-Masting

Alter Markt 14
Halberstädter Str. 116

FOTO Das große Specialhaus
Viktoriastr. 15

MARTIN KUNNECKE

ZENTRAL
Theater
Direktion Doktor Viktor Eckert
Künstlerische Leitung: Fritz Petzold

Sonnabend 8 Uhr
Sonntag 4 Uhr (kleine Preise) und 8 Uhr
Die letzten Aufführungen von
Gilberts größtem Erfolg

Eine Nacht in Kairo

Montag und Dienstag 8 Uhr,
Gastspiel **Otto Fassel** von der Volksoper Wien, als Prinz Sou-Chong

Das Land des Lächelns

Mittwoch nachmittag 4 Uhr
Letzte große Volksvorstellung!

Das Dreimäderlhaus
Preise von RM. 0.30 bis 2.00

kluge Leute kaufen
in
Frühmanns Etagen-Geschäft
Breiter Weg 87, nur 1 Treppe
Die elegante Monats-Garderobe
Frack-, Smoking-, Gehrockanzüge
Jadett-Anzüge sowie Mäntel in
gr. Auswahl zu billigen Preisen
Kein Laden! Nur 1 Treppe!

Wir haben einige
Speise-, Schlaf- und Herren-Zimmer
weit unter regulären Preis anzubieten.
Benutzen Sie die Gelegenheit, wir können sie Ihnen nicht wieder bieten.

Jürgens & Co.
Möbel-Haus
Kreuzgangstraße 1/2, Altes Zeughaus
Eingang Domplatz.
Weitgehendste Zahlungs-erleichterung. Transport m. eig. Kraftwag.

Abfahrtsstelle
Betriebsförder
(Herrenzug-
Barthelstraße)

Personen-Dampferfahrt
Magdeburg — Hohentwarthe — Niegripp
am Sonntag, dem 13. April 1930, vorm. 8 Uhr, nachm. 2 Uhr
Ab 18. April Aufnahme der täglichen Fahrten.

Otto Krietsch, Magdeburg
Berlinerstraße 24. Telefon 24321

VARIETE
Zentral - Theater - Restaurant
Nur noch 4 Tage
Das Attraktions-Programm!
Morgen Sonntag
2 Vorstellungen 3 u. 7 Uhr

Zum Osterfest

Damen-Konfektion

Frauen-Mäntel	große Weiten, farb., mar. u. schwarz, ganz auf Futter	33.00 42.00 36.00 bis	29.50
Damen-Mäntel	aus Herrenstoff u. Tweed, mod. Formen, ganz auf Futter	45.00 34.00 bis	17.50
Backfisch-Mäntel	glatte jugendliche Stoffe, feste Fassons	21.50 16.00 13.50 bis	6.50
Wetter-Mäntel	Trenchcoat und Gummi, uni und Schotten	19.75 16.50 13.75	13.50

Herren-Konfektion

Farbige Anzüge	das Beste aus unseren GEG-Werkstätten	96.00 79.00 59.00 bis	35.50
Blaue Anzüge	reinwollene Kammgarbstoffe, vornehme, zweifelhige Fassons	96.00 84.00 79.00 bis	49.00
Sportanzüge	schick, mit 2 Hosen	76.00 52.50 48.00	39.00
dieselben	schick, mit 1 Hose	39.50 37.00	31.00
Uebergangs-Mäntel	moderne Schwedenform, mit Ringgurt	72.00 64.00 48.00	38.00
Covercoats, Marengo-Paletots, Gummi- und Loden-Mäntel			

Aus unserer Maßabteilung liefern wir
Anzüge und Mäntel aus besten Stoffen
unter voller Garantie für guten Sitz, billig!

Schuhwaren

Feinfarbige Damen-Spangenschuhe	die neuesten Formen	17.50 14.50 12.65 bis	7.50
Lackspangenschuhe	verschiedene Formen, solide Qualitäten	13.50 13.20 9.50 bis	7.25
Herren-Halbschuhe	schwarz und farbige, nur beste Ledersorten	19.50 16.50 14.50	12.50
Orthopädische Schuhe	für Damen und Herren, in verschiedenen Formen, schwarz und farbige		

Konsum-Verein
Verkauf nur an Mitglieder — Jakobstr. 42, Ecke Peterstr.

UT **Palast - Buckau**

Groß-Tonfilm Atlantik
eine Tragödie des Meeres, nach einer wahren Begebenheit!
Im Jahre 1911 stieß ein Riesen-Ozean-Dampfer gegen einen Eisberg und sank mit vielen hundert Passagieren in die Tiefe
— Erschütternd ist ihr letztes Gebet —
Beginn: Werktags 3 Uhr. — Sonntags 4 Uhr.
Bis 7 Uhr: **ERMÄSSIGTE PREISE!**

Stadttheater
Sonnabend, 12. April, 20 Uhr Außer Anrecht
Elmair's Gastspiel
Lili Dagover
mit eigenem Ensemble in
Was nützt die schönste Frau, wenn sie keine Zeit hat!
Lustspiel von Verneuil und Barr.
In der Marienkirche:
Dienstag, den 15. April, pünktlich 18 (6) Uhr.
(Türen werden geschlossen)
Jedermann von Hugo von Hofmannsthal. — Regie: Intendant Heinrich Vogeler. In den Hauptrollen die Damen: Frederadol, Kossegg, Tuerschmann, Wender; die Herren: Alva, Böhmig, Leonhardt, Werth.
Eintrittspreise 1.50 bis 5.00 Mk. Vorverkauf an der Stadttheaterkasse hat begonnen.

UT **Gr. Storchstr.**

Manolescu
der König der Hochstapler
der Freund der Armen, der Feind der Reichen, geliebt, verfolgt, gehaßt und vergöttert und seine verhängnisvolle Liebe zu einer schönen, frevelhaften Frau

Bühne: Die große Revue Launen der Liebe
1 Stunde Gesang, Humor, Fröhlichkeit
15 Bilder — 12 Personen

Marktshlöbchen - Restaurant
Rustadt, Eisenstraße 6.
Treffpunkt sämtlicher Freunde. Hier ist Humor und Stimmung. Keine Kapelle. Es laden ein **Walter Bach u. Frau.**

Spezial-Anfänger, welche bis Etern lernen möchten, 1. bis heute u. Sonntag ab 9 Uhr sowie Sonntag nachm. 4 Uhr; Unterricht werden. Sonntag müssig, eig. Schluß. **Walter Bach**, alld. hier a. Plage. Schlußzeit: 8.1. — Nur noch 1 Tag in Eisenstr. zum best. Unterricht.

Sag' es durch Blumen!
Zur Konfirmation hat große Auswahl zu bekannt. billigsten Preisen

Blumen-Stübchen
Tischserviererei 72- T. 21418

Zu Ostern!
Modensachen
 die jede Dame braucht!

1 85.
 2 90.
 3 95.
 4 145.
 5 155.
 6 150.

1) Spitzen-Passe 85.
 2) Bindekragen 90.
 3) Halber-Passe 95.
 4) Kleider-Garnitur 145.
 5) Kleider-Passe 165.
 6) Damen-Krawatte 150.

Sämtliche Artikel wie Abbildungen!

Lange u. Münzen

Damen-Gürtel 45.
 Kleider-Westen 95.
 Kleider-Kragen 48.
 Bindekragen 135.

Verzogen!
A. R. Zachmann, Dentist
 nach Staatsbürgerplatz 10, 1
 Haltestelle der Straßenbahn — Tel. 24800

Auf Teilzahlung

empfehle ich bei 15% Anzahlung Herren-, Damen-, Kinder- und Konfirmanden-Kleidung

Manufakturwaren
 Hüte — Schuhe

Möbel

Speise- und Schlafzimmer
 Küchen, Trede, Stühle
 Schreibtische, Sofas
 Bügelmaschinen usw.

Spezialapparate
 Schallplatten

Margulies

Reiter Weg 82, 1
 Sämtliche Kunden erhalten die größt vergütete
 Service ohne Anzahlung

Rundfunk

Wichtigste Hilfe auch nach dem
Radiohaus Neef

Staatsbürgerplatz 12
Kemml. Kontowechsel-Anlage
 Nr. 4350

Mitteilung!

Das beste und billigste
 Verkauf von
NEUHEITEN
 und Sonderangeboten in

Gardinen — Stores
Dekorationen

wird angenommen.
 Das Spitzen- und Gardinenhaus
Sandner Staatsbürgerplatz 11
 (Kaiser-Wäldchenpl.)

Margaretenstraße 6a
Feinste Fleisch- und
Wurstwaren

ebenfalls zu den billigsten Tagespreisen
 Schweinefleisch vom 0.90 — 1.20
 Rindfleisch vom 0.80 — 1.20
 Rindfleisch vom 1.20
 Schmalz vom 1.00

KARL BEGENER

Einzüge
und
Paletots

zur Winterzeit passen
 sehr gut einziehen
 in den Winter.
 Haben mehrere
Arzige u. Mantel
 die durch ihre
 Zierlichkeit
 in allen Kreislagen.

J. Büscher,
 Reiter Weg 198
 1. Etage.

in Chaussees

Sofa, Stuhl, Tisch, Bett,
 Schrank, Kommode, Kleider-
 schrank, etc.

Gründungs- und
Wohnungsmarkt

Barzellen

zur Veranschaulichung
 der verschiedenen
 Möglichkeiten
A. Bräuer,
 Reiterweg 198
 Tel. 24800

Schmuck

zur Veranschaulichung
 der verschiedenen
 Möglichkeiten
A. Bräuer,
 Reiterweg 198
 Tel. 24800

PREUSSISCHE
LANDESPFANDBRIEFANSTALT
 KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS
 MOHRENSTRASSE 7-8 BERLIN W 8 FERNSPR.: Zentr. 8033-37
 GRUNDKAPITAL UND OFFENE RESERVEN ÜBER 31 MILLIONEN RM
 NEUE MAINZER STR. 25 ZWEIGSTELLE IN FRANKFURT A. M. FERNSPR.: HANSA 25757

ZEICHNUNGS-EINLADUNG
 IN DER ZEIT VOM 12. BIS 30. APRIL 1930
 LEGEN WIR ZUR ZEICHNUNG AUF:
REICHSMÜNDELSICHERE
GM 4 000 000.—
8^oIGE GOLDMARK-
KOMMUNAL-OBLIGATIONEN
 REIHE XX
 ZUM VORZUGSKURSE VON
94,50 %
 GESAMTKÜNDIGUNG BIS ZUM 1. JULI 1935 AUSGESCHLOSSEN
 IM FALLE DER KÜNDIGUNG ODER AUSLOSUNG
 RÜCKZAHLUNG MIT 100%.

DIE NOTIERUNG DIESER REIHE AN DEN BÖRSEN ZU BERLIN,
 FRANKFURT A. M., KÖLN, DÜSSELDORF UND ESSEN IST MIT
 95% IN AUSSICHT GENOMMEN. DIE LOMBARDFÄHIGKEIT BEI
 DER REICHSBANK IN KLASSE A WIRD ALSBALD BEANTRAGT
 STÜCKE ZU GM 100.—, 200.—, 500.—, 1000.— UND 5000.—

ZEICHNUNGEN NEHMEN ALLE BANKEN, BANKIERS, KREDITGENOSSENSCHAFTEN,
 SPAR- UND GIROKASSEN, SOWIE DIE ANSTALT UND DEREN ZWEIGSTELLE IN
 FRANKFURT A. M. DIREKT ENTGEGEN. — AUSFÜHRLICHE PROSPEKTE UND
 ZEICHNUNGSSCHEINE SIND BEI DIESEN STELLEN ERHÄLTICH. — HÖHE DER
 ZUTEILUNG UND FRÜHERER ZEICHNUNGSSCHLUSS BLEIBEN VORBEHALTEN.

Hotel Stadt Bremen
 Praterstraße 24
 früher Schöne
 jeden Mittwoch und
 Sonnabend 8 1/2 Uhr
 ein vollständiges
 großes Abendessen
 für 50 und 55 RM. Maß
Heiserbetten
 für 60 u. 65 RM.

Der wahre Jacc
 Tätigkeit übertrag. reich illustriert.
30 Pfennig
Buchhandlung Volkstimme

Zum Fest billige Schuhwaren
 von
Berthold Wolff Schuhmacher
 Straße 13/15.

Unter

AUSVERKAUF
 wegen Umstellung
 beginnt am Sonnabend, dem 12. April
 um 9 Uhr.
Alles weit unter Preis

Um alle Herren- und Damenschuhe bester
 Qualität zu bringen, werden auch die neu-
 sten und modernsten Modelle im Preise herab-
 gesetzt. Sie finden daher bestimmt was Sie
 suchen und werden den Weg zu uns nicht
 bereuen.
 Je früher Sie kommen, desto besser für Sie.

Beka-Schuh-G. m. b. H.
 Magdeburg Breiter Weg 133

Nicht erst am
19
 Sonnabend
 sollten Sie Ihre
Oster-Einkäufe
 erledigen. Jetzt ist die
 Auswahl noch enorm
 groß, deshalb sollten
 Sie Ihre neuen Schuhe
 und Strümpfe so bald
 wie möglich kaufen.

Vor dem Fest
 wird der Andrang sicher
 noch größer sein.

Delphi-Schuh
 G. m. b. H.
 Magdeburg
 Breiteweg-23
 Dresden Halle